74. Sonnabend den 27. März 1858. **74.**



Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $1\frac{1}{2}$ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. $24\frac{1}{2}$ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate ($1\frac{1}{4}$ Sgr. für die viergespaltene Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 27. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Grafen Stanislaus Skorzewski auf Jaskowo, Kreises Schroda, die Kammerjunkerwürde zu verleihen; den Kreisgerichtsdirektor Fink zu Karthaus in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Pr. Stargardt zu versetzen; den Kriegsrath von Spankeren bei seinem Ausscheiden aus dem Dienstverhältniß als Garnison-Verwaltungsdirektor in Mainz den Charakter als Geheimer Rechnungsrath zu verleihen; und die Kreisrichter Sierke in Friedland, Krahmer in Bartenstein und Konschel in Roessel zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; so wie dem Geheimen Registrator Kunstmann bei dem Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten den Charakter eines Kanzleiraths beizulegen; auch den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Oestreich Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar: dem General-Lieutenant Freiherrn von Reitzenstein des Ordens der Eisernen Krone erster Klasse, dem Adjutanten bei dem Oberkommando über die Truppen in Frankfurt a. M., Hauptmann von Zglinizki des 38. Infanterie-Regiments (6. Reserve-Regiments), des Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse, und dem Adjutanten bei der Kommandantur in Frankfurt a. M., Premier-Lieutenant von Hülst des 7. Jäger-Bataillons, des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens.

Am Gymnasium zu Rastenburg ist der wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Friedrich Richter als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Nr. 73 des St. Anz.'s enthält Seitens des K. Staatsministeriums eine Bekanntmachung über die Seitens beider Häuser des Landtages ertheilte nachträgliche Genehmigung der vorläufigen Verordnung vom 27. November 1857, betr. die Suspension der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes; vom 16. März 1858.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Frankfurt, a. M., Donnerstag, 25. März. Das „Frankf. Journ." berichtet aus Bern, daß vom schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, die Meldung eingegangen sei, die französischen Agenten in der Schweiz hätten die Ermächtigung erhalten, Paßvisas zu ertheilen, ohne daß ein persönliches Erscheinen des Paßinhabers nöthig sei, wenn derselbe landesangehörig und der Paß unter Verantwortlichkeit und Empfehlung der Kantonsregierung eingesandt wird.

(Eingeg. 26. März, 4 Uhr Nachmittags.)

Wien, Freitag, 26. März. Hier eingegangene Berichte aus Konstantinopel vom 20. d. melden, daß die Ausgabe der neuen Staatsobligationen verschoben sei, jedenfalls aber vor Ablauf eines halben Jahres stattfinden werde. Nach denselben Berichten wird Lord Stratford zurückkehren, um dem Sultan sein Abberufungsschreiben persönlich zu überreichen. — Aus Teheran war in Konstantinopel die Nachricht eingetroffen, daß der Afghanenprinz Achmet Khan als Generalgouverneur Herat's eingesetzt werde.

(Eingeg. 27. März, 9 Uhr Vormittags.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 26. März. [England und Frankreich; die Pariser Konferenz; die dänischen Vorschläge; die englische Wasserleitung.] Wie am Frühlingshimmel, so folgen auch am politischen Horizonte Lichtblicke und Wetterwolken in schnellem Wechsel aufeinander. Am Morgen herrschen unruhige Gerüchte vor: der Bruch zwischen England und Frankreich ist bis zu beiderseitigen Kriegsrüstungen entwickelt, in verschiedenen Theilen Italiens sind Unruhen ausgebrochen. Am Abend ist die Stimmung wieder beruhigt: die Gerüchte haben sich nicht bestätigt. An einen nahe bevorstehenden Bruch zwischen England und Frankreich glaubt man in diplomatischen Kreisen nicht, weil dazu kein ausreichender Grund vorliegt und weil beide Mächte gerade unter den augenblicklichen Verhältnissen der gewohnten Stütze nicht gut entbehren können. Die Sendung Pelissier's, des Siegers von Sebastopol, ist jedenfalls keine feindselige Demonstration; es ist eine Erinnerung an die Zeit der innigsten Bundesgenossenschaft. Aber der General ist ein Mann der kühnen, entschlossenen That, welcher den Interessen und der Ehre seiner Regierung nichts vergeben dürfte. Sein Kommen gleicht daher einer Umarmung, in welcher sich zugleich die Herzlichkeit und die Kraft des Freundes offenbart. — Ein Termin zur Eröffnung der Pariser Konferenz steht noch nicht fest. Man kann zu der Bestimmung einer solchen nicht eher schreiten, als bis die Kommission für die Verfassungsangelegenheiten der Donaufürstenthümer ihre Arbeiten beendigt haben wird. Der Abschluß derselben ist zu wiederholten Malen für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt worden; aber bis jetzt ist die Verheißung noch nicht zur vollendeten Thatsache geworden.

Die verschiedenen Meldungen, welche über den Inhalt der dänischen Vorschläge in Betreff der holstein-lauenburgschen Angelegenheit einlaufen, stehen nicht in vollkommener Uebereinstimmung. Man ist daher sehr gespannt auf die Erklärungen, welche Herr v. Bülow dem Bundestag vorzulegen angewiesen ist. So viel jedoch scheint festzustehen, daß Dänemark einstweilen die Anwendung der willkürlich oktroyirten Gesammtstaats-Verfassung auf die deutschen Herzogthümer sistirt und somit der letzten Mahnung der Bundesversammlung Gehorsam leistet. Man darf übrigens voraussetzen, daß die dänische Politik das volle Maaß der erforderlichen Zugeständnisse nicht auf einmal zu Tage fördern wird. Die Festigkeit Deutschlands wird, der Zähigkeit Dänemarks gegenüber, den Geburtsakt beschleunigen müssen. — Das Unternehmen der hiesigen englischen Wasserleitung hat sich noch immer keiner lebhaften Theilnahme zu erfreuen. Die Erfahrungen des Winters und des Frühjahrs sind den Interessen der Gesellschaft nicht günstig gewesen. Der Temperaturwechsel hat häufig ein Springen der Röhren veranlaßt, wodurch lokale Ueberschwemmungen hervorgerufen wurden, und andererseits treten viele Stokkungen ein, welche den mit den erforderlichen Anlagen versehenen Häusern die Wasserzufuhr abschneiden. Genug, das Berliner Publikum beginnt, sich über die englische Spekulation lustig zu machen, welche, jemehr sie unsere Straßen überschwemmt, um so dauerndere Ebbe in ihren Kassen finden dürfte.

☾ Berlin, 26. März. [Vom Hofe; die englische Wasserleitung; aus dem Herrenhause.] Der Prinz von Preußen nahm heute Vormittag die Vorträge des Geheimrathes Illaire und des Hausministers v. Massow entgegen und arbeitete später auch noch mit dem Ministerpräsidenten. Mittags hatte der Kommandeur des 8. Kürassierregiments, Major v. Borstell, die Ehre, von dem Prinzen empfangen zu werden. Nachmittags machten der Prinz und die Prinzessin eine Spazierfahrt. Die Frau Prinzessin fuhr darauf bei ihrer Schwester, der Prinzessin Karl, vor, der Prinz kehrte bald nach 4 Uhr ins Palais zurück. Um 5 Uhr war bei den hohen Personen Tafel, zu welcher unter Anderen befohlen waren der General v. Hirschfeld, der Oberst Graf v. Oriolla, der Major v. Borstell, der Legationsrath Graf Corvèa de a. Abends wohnten die hohen Herrschaften dem neuen Ballet „die Sylphide" bei. Wie verlautet, gedenkt sich die Frau Prinzessin von Preußen Anfangs Mai nach Baden zu begeben, da die Frau Großherzogin abermals ihrer Entbindung entgegengeht und Sehnsucht nach der Mutter hat. Am zweiten Osterfeiertag soll im Stadtschlosse zu Potsdam die jüngstgeborne Tochter des Prinzen Friedrich Karl getauft werden. Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm wird morgen in Begleitung ihres Gemahls, zum Besuch der hohen Wöchnerin nach Potsdam fahren. Die Vermählung der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen durch Prokuration mit dem Könige Dom Pedro von Portugal soll, soweit bis jetzt bestimmt, am 23. April in der St. Hedwigs-Kirche stattfinden. Wie mir versichert wird, vollzieht dieselbe der Fürstbischof von Breslau. Wie schon bekannt, geht die hohe Frau nach der Vermählung mit ihren Eltern und Geschwistern auf einige Tage an den englischen Hof nach London. Der Oberzerimonienmeister Baron Stillfried-Rattonitz soll bereits dazu beauftragt sein, den hohen Reisenden bis Lissabon das Geleit zu geben.

Die englische Wasserleitung macht gegenwärtig unserer Feuerwehr viel zu schaffen, da die Fälle, wo die Röhren platzen und das aus der Erde hervordringende Wasser Schaden an Pflaster rc. anrichtet, sich immer mehr häufen (s. ob.). Heute Nachmittags sah ich in der Wilhelmsstraße, vor dem Handelsministerium, plötzlich einen Wasserstrahl aus dem Pflaster hervorbrechen. Der durch derartige Eruptionen angerichtete Schaden ist eben nicht unbedeutend. In den Haushaltungen bleibt das Wasser nach wie vor aus. — Die Diskussion über die Posener Elementarschulbeiträge, welche durch die bekannte Petition vieler Gutsbesitzer veranlaßt worden ist, hat das Herrenhaus in zwei langdauernden Sitzungen vollständig beschäftigt, und es freut mich, konstatiren zu können, wie angelegen sich's die hervorragendsten Mitglieder des Hauses, die Herren Stahl, Graf v. Arnim-Boytzenburg, Dr. Brüggemann, Dr. Götze, Dr. Zander, Graf v. Merveldt, sein ließen, den Antrag des Grafen Taczanowski zu beleuchten und zu vertheidigen. Durch diese Verhandlung wird die polnische Bevölkerung Ihrer Provinz wieder einmal Gelegenheit haben, sich zu überzeugen, daß die Regierung sowohl wie die Landesvertretung den besten Willen haben, soziale Fragen von solcher Tragweite einer sorgfältigen und unparteiischen Prüfung zu unterziehen, zumal wenn die Darlegung des Sachverhältnisses in so ruhiger, ernster Weise erfolgt, wie es Seitens des Antragsstellers geschah. Die Rede des Grafen v. Taczanowski fand darum auch in der Versammlung laute Anerkennung und es zeigte sich sofort eine große Bereitwilligkeit, seinem Antrage zuzustimmen. Dazu kommt allerdings auch noch, daß Graf v. Taczanowski wegen seiner ruhigen und besonnenen politischen Haltung und seines feinen Taktes im Hause zahlreiche Freunde hat, und diese wissen, daß, wenn der Graf einmal etwas fordert, so hat er Grund dazu. Sehr ist es im Hause aufgefallen, daß bei einer so wichtigen Verhandlung die übrigen polnischen Mitglieder insgesammt fehlten. Graf v. Taczanowski stand, von seinen Landsleuten verlassen, in dieser Frage ganz allein da!

— [Französisches Visa.] Sicherem Vernehmen nach ist auf Veranlassung der französischen Gesandtschaft den diesseitigen Behörden bereits die Benachrichtigung zugegangen, daß sie allen Personen, welche nach Frankreich zu reisen beabsichtigen, bemerklich zu machen hätten, daß das Visa von den Betreffenden persönlich in den Bureaus der Gesandtschaft nachgesucht werden müsse.

Sachsen. Dresden, 24. März. [Die Pässe nach Frankreich.] Das Ministerium des Innern macht bekannt: Die hiesige kaiserl. französische Gesandtschaft hat, höherer Anordnung zufolge, anher eröffnet, daß hinführo ein jeder königl. sächsische Unterthan, welcher nach Frankreich zu reisen beabsichtige, sich zu Erlangung des nöthigen Paßvisas persönlich bei ihr, der Gesandtschaft, oder bei dem kaiserl. französischen Konsulate zu Leipzig vorzustellen habe. Da bisher häufig der Fall vorgekommen ist, daß Behörden und Privaten nach Frankreich ausgestellte Pässe durch die Post an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingesendet haben, um darauf das gesandtschaftliche Visa zu erlangen, solchen vermittelten Anträgen aber nach ausdrücklicher Erklärung der Eingangs gedachten Gesandtschaft als den bestehenden Vorschriften zuwiderlaufend, ferner nicht mehr Statt gegeben werden kann, so wird obige Eröffnung hierdurch zu Jedermanns Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Württemberg. Stuttgart, 24. März. [Der Universitätskonflikt.] Wie der „Schw. M." meldet, so scheint der Konflikt zwischen dem Senat der Tübinger Hochschule und dem Kultusministerium wegen der Stellung der katholisch-theologischen Fakultät noch keineswegs gelöst. Es solle, so schreibt man dem Blatt, dem Senat die Andeutung gegeben worden sein, daß man bei fortdauernder Festhaltung der Differenz zur Veränderung der organischen Statuten der Universität würde genöthigt sein.

Baden. Karlsruhe, 23. März. [Kirchliches.] In dem Marktflecken Durmersheim und dem Dorfe Au, zusammen etwas über 2000 Einwohner zählend, sind binnen zehn Jahren 136 Personen aus der katholischen Kirche zur evangelischen übergetreten. Sie bilden jetzt eine eigene Kirchengemeinde und sind durch eine Kollekte in den evangelischen Kirchen und durch Unterstützung von dem Gustav-Adolph-Verein in den Besitz eines Betsaales und Schulhauses gekommen. Zur Erhaltung der Schule wird der Gemeinde, da sie arm ist, eine jährliche Unterstützung von dem Gustav-Adolph-Verein zu Theil. Bemerkenswerth ist, daß 1850, als eine vierzehntägige Jesuitenmission an dem Orte gehalten wurde, während dieser Zeit acht Katholiken zur evang. Kirche übertraten. (S. M.)

Mecklenburg. Neustrelitz, 24. März. [Die Papierfabrikation.] Eine vom 27. Febr. datirte großherzogl. Verordnung hebt die am 7. Juli 1823 erlassene, am 14. August 1827 prolongirte Beschränkung des Sammelns und Handelns mit Lumpen auf, weil „der beabsichtigte Zweck, der inländischen Papierfabrikation aufzuhelfen, sich nicht hat erreichen lassen, und neuere Vorkommenheiten dargethan haben, daß das durch jene Verordnung den Papierfabrikanten gewährte Monopol von ihnen nicht immer ausschließlich zur Aufnahme ihres Gewerbes benutzt worden ist".

Nassau. Wiesbaden, 24. März. [Landtag.] Die Session der Kammern wurde so eben von dem Herzog in Person eröffnet. Die Thronrede spricht sich über den steigenden Wohlstand des Landes, die Fortsetzung der Maaßregeln zur Hebung des Ackerbaues, der Industrie, des Handels, des Bergbaues und Hüttenbetriebs und Ausbeutung der Mineralquellen aus. Bei weiser Sparsamkeit seien vier und ein halbes Simpel Steuern nöthig. Eben so gegenseitiges Vertrauen.

Großbritannien und Irland.

London, 23. März. [England und Frankreich.] Die „Times" bleibt dabei, daß die von ihr gemachten Mittheilungen über die französischen Zustände wahr seien und von Niemandem, der die gegenwärtige Lage Frankreichs kennt, im Entferntesten bezweifelt würden. Sie kehre zu diesem Gegenstande zurück, nicht deshalb, weil sie sich durch die Erwiderung des „Moniteur" getroffen fühle, sondern weil in dieser Angelegenheit für England, Frankreich und die ganze Welt eine große Bedeutung liege, weil die Zeitungspresse in Frankreich todt sei und die französische Presse jetzt in London wohne. Von den englischen Journalen erwarteten deshalb Amerika und Europa, Richtiges über französische Zustände zu hören. Möchten immerhin Kabinette und Gesandte die Verpflichtung haben, kein Wort fallen zu lassen, das einen befreundeten Staat beleidigen könnte, ein Journal bestehe zu ganz anderen Zwecken, und da es die eigene Regierung nicht kompromittire, so stehe es ihm frei, seine Landsleute über die Verhältnisse des Auslandes aufzuklären. Es sei Thatsache, daß neben den Franzosen am meisten die geschäftigen und reiselustigen Engländer von den neuen Polizeibeschränkungen des Nachbarlandes zu leiden hätten. Im Vertrauen auf die Aufrechtung liberaler Maaßregeln habe England dazu beigetragen, Frankreich zur großen Centralstation Europa's zu machen, habe um seinetwillen dem aufblühenden Hafen von Triest keine Unterstützung angedeihen lassen. Englands Kapitalisten betheiligen sich bei französischen Eisenbahnbauten, und wie sehr sich der Verkehr zwischen beiden Ländern gehoben habe, brauche nicht erst hervorgehoben zu werden. Diese erfreulichen Beziehungen würden ohne Zweifel leiden, wenn die kaiserl. Regierung ihren jetzt eingeschlagenen Weg weiter verfolge: Man müsse sich daran erinnern, daß das jetzige innige Verhältniß unter einem sanfteren und weiseren Systeme herangewachsen sei. Die englische Regierung könne an dem jetzigen Systeme nichts ändern, aber das Eine sei ihre Pflicht, daß sie die Erlangung eines Passes zu Hause nicht erschwere, und daß sie jedem Engländer, der sich melde, ohne Weiteres einen Paß gebe. Dessen Charakter zu erforschen, sei der französischen Regierung überlassen.

— [Lord Palmerston; die Judenbill.] In einem Schreiben an seine Wähler von Tiverton, in dem er diesen für ihre Vertrauensadresse dankt, spricht Lord Palmerston sich dahin aus, daß er dem neuen Ministerium keine unnöthigen Verlegenheiten bereiten wolle, und daß es ihm ziemlich gleichgültig sei, auf welcher Seite des Hauses er sitze, wenn nur seine Nachfolger die von ihm angebahnten Maaßregeln zu den ihrigen machten. — Mit Ausnahme Walpole's (Ministers des Innern) hat, wie man aus dem Sitzungsberichte sieht, keiner von den Ministern gegen die Zulassung der Juden ins Parlament gesprochen, aber andererseits hat, einem früher eingegangenen Kompromiß zufolge, auch keiner von ihnen

die Maaßregel in Schutz genommen. Bekanntlich hatten sich Disraeli und Pakington, als sie nicht Minister waren, zu Gunsten der Judenbill erklärt. Daß die fragliche Klausel, von welcher die Zulassung der Juden abhängt, im Unterhause mit großer Stimmenmehrheit durchgehen werde, bezweifelte Niemand, aber für beinahe eben so gewiß hält man ihre Verwerfung im Oberhause. Es dürfte dann kaum wieder ein Versuch gemacht werden, die Juden Kraft einer regelrechten Bill ins Parlament einzuführen, und Lord Russell selbst soll jetzt geneigt sein, den einfachen Weg einer Resolution einzuschlagen und es auf einen Kompetenzkonflikt ankommen zu lassen.

London, 24. März. [Vom Hofe; aus Malta.] Die Königin und der Prinz Gemahl begaben sich gestern ins Lager von Aldershott, besichtigten die dortige neue Kaserne und trafen Abends vor 6 Uhr wieder in Buckingham Palace ein. — Aus Malta, 23. März, wird der „Times“ telegraphirt: „Der „Caradoc“ ist mit den siamesischen Gesandten am 20. März nach Alexandria gesegelt. Dem Vernehmen nach sollte das Geschwader des Admirals Lyons am 10. April eine Kreuzfahrt antreten.“

Malta, 13. März. [Untersuchung der Befestigungswerke.] Wie die „Malta Times“ meldet, ist von London die telegraphische Ordre eingetroffen, die Vertheidigungswerke der Insel genau zu untersuchen. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission unter dem Vorsitze des Gouverneurs gebildet.

Frankreich.

Paris, 23. März. [Das „Univers“ gegen England; ein portugiesisch-französischer Konflikt; die Diplomatie.] Das „Univers“ bricht heute die zweite Lanze gegen England, und dieser Artikel Veuillot's ist wirklich geeignet, Aufsehen zu erregen. Englands Lage wird zunächst in den schwarzesten Farben geschildert, seine Größe zwar nicht bestritten, aber da diese Größe einen ungeheuren Eigendünkel erregt hat, doch ein baldiger Fall prophezeit. Englands Auftreten in der Krimm und der indische Aufstand sind dafür Bürge. Auf die Reklamationen Frankreichs wegen der Flüchtlinge übergehend, bittet Louis Veuillot England, nicht zu vergessen, daß die Zeiten Louis Philipp's vorbei seien und daß man heute mit Frankreich rechnen müsse. Er erinnert hierauf an die Worte des Kaisers, in denen derselbe Maaßregeln gegen die Flüchtlinge verlangt, wenn auch nicht seiner persönlichen Sicherheit, sondern der Allianz halber. Das „Univers“ findet diese Worte bewunderungswerth. Für Frankreich giebt es nichts, worauf es weniger hält, als die englische Allianz; aber dem Weltfrieden zu Liebe muß man dieselbe erhalten, so lange es die Ehre gestattet. Louis Veuillot geht dann auf die Bedingungen über, mittelst deren die Allianz nur fortbestehen kann. Diese Bedingungen müssen ihm zufolge erfüllt werden, und wenn dies nicht geschieht, so muß, wie das „Univers“ andeutet, der Kaiser die Allianz brechen und selbst Krieg führen, wenn er seine ganze Popularität nicht verlieren will. Eine Allianz, die für England eine Art Suzeränetät ohne Pflichten und für Frankreich eine Art Vasallenschaft ist, darf, dem „Univers“ zufolge, nicht geduldet werden. Frankreich kann dem Weltfrieden zu Liebe jeden Gedanken an eine Oberherrschaft über die Welt aufgeben und die Macht, die es besitzt, dazu anwenden, um aus den übrigen Nationen Schwestern zu machen. Aber es darf sich nie vor einem Nachbar beugen, nicht Freund des Starken gegen die Schwächeren sein, nicht Reklamationen machen und keine Befriedigung erhalten und nicht aufhören, der bewaffnete Arm des Rechtes zu sein. „Frankreich“, so schließt der Artikel, „hält an diesen Dingen und ist zu allen Opfern bereit; und wie fürchterlich auch die Gefahr sein mag, so wird es, auf seine gerechte Sache vertrauend, kaum ertragen, daß man ihm Geduld anräth, und wird nur die lieben, die Blut von ihm zu verlangen verstehen.“ — Wie dem „Pays“ berichtet wird, hat sich an der afrikanischen Küste zwischen den portugiesischen Behörden von Congo und französischen Schiffskapitänen, die dort freie Negerarbeiter holen wollten, ein Konflikt erhoben. Als die betreffenden Schiffe in den Congofluß einlaufen wollten, ließ ihnen der Gouverneur von San Paolo da Loarda sagen, daß er die Ausfuhr der Neger nicht dulden werde, weil diese Gegenden bis zum 5° 12' südlicher Breite der portugiesischen Krone angehörten. Im vorigen Jahrhundert war dieser Gegenden halber schon ein Krieg zwischen Frankreich und Portugal ausgebrochen. Damals kam die Konvention von 1786 durch Vermittlung Spaniens zu Stande. Diese Angelegenheit wird zu diplomatischen Verhandlungen führen, der Streit aber wohl schnell und friedlich beigelegt werden. — Ueber die Stimmung der Diplomaten in Paris schreibt man der „Indépendance Belge“: Man habe nur in seltenen Epochen und stets vor großen Ereignissen, die in der Zeitgeschichte eine bedeutende Stelle eingenommen, die auswärtigen Diplomaten so eifrig gesehen, wie jetzt, um alle politischen Neuigkeiten, die in den Pariser Salons mitgetheilt werden, zu sammeln und die geringsten Symptome, die sich in Frankreichs öffentlicher Meinung kundgeben, zu beobachten.

— [Tagesnotizen.] Dem Vernehmen nach wird Herr Carlier, früher in Paris Polizeipräfekt und jetzt Staatsrath, zum Chef der Direktion der allgemeinen Sicherheit, die wieder hergestellt werden soll, ernannt werden. — Dem „Nord“ wird von hier in einer Nachschrift gemeldet: „Es ist fortwährend stark von Herrn Magne's Rücktritt und von dessen Ersetzung im Finanzministerium durch Hrn. Achill Fould die Rede; Graf Persigny würde Staatsminister werden.“ Demselben Blatte wird ferner geschrieben, die Kaiserin Eugenie befinde sich, dem Vernehmen nach, von Neuem in guter Hoffnung. — Der „Courrier de Marseille“ meldet, daß ein neuer Zug von 14 Personen, welche in Folge des Sicherheitsgesetzes verhaftet wurden, am Freitage mit dem Dampfboote der „Messageries imperiales“ nach Stora abgegangen ist. — Mad. George Sand hat die Begnadigung mehrerer im Indre-Departement verhafteter Personen vom Kaiser mit dem gewünschten Erfolge erbeten.

— [Der Artikel Louis Veuillot's] hat hier, soweit ich aus eigener Erfahrung urtheilen kann, nur Mißfallen erregt. Man findet diese Hetzereien in einem Augenblicke, wie der gegenwärtige, sehr abgeschmackt. Am wenigsten kommt ein Artikel, der nur zu deutlich zum Kriege auffordert, einem so frommen Manne wie Veuillot und einem so frommen Blatte wie das „Univers“ zu. Das Unglücklichste bei dieser Geschichte ist, daß man L. Veuillot, seit er die Ehre hatte, vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen zu werden, eine Wichtigkeit zuschreibt, die er sonst nicht hatte. So geschieht es denn auch, daß man schon heute die unangenehmsten Gerüchte verbreitet. Es sei, sagt man z. B., eine Kommission ernannt worden, welche beauftragt worden, die Festungen der Manche zu besichtigen. Nach einem Artikel, der mit einem blutigen Aufrufe schließt, ist solches Gerede nicht zu verwundern, und bei einer Presse, die so wenig frei ist, wie gegenwärtig die französische, muß eine solche Sprache, wie die des Hrn. Veuillot, befremden. Die französische Regierung hat gewiß Grund, mit der „Times“ unzufrieden zu sein, aber das englische Blatt hat niemals die französische Nation angegriffen, wie Veuillot gegen die englische loszieht. Dieser geschickte Journalist sucht die Franzosen bei ihrer schwächsten Seite anzufassen; aber, es sei ihnen zur Ehre nachgesagt, sie sind den Schmeicheleien so wie den Aufhetzereien eines Veuillot entwachsen. Der Kaiser kennt die englischen Verhältnisse, die Zustände wie die Personen mindestens eben so gut, wie seine Minister, und er weiß, was man den Nachbarn jenseits des Kanals zumuthen kann und was nicht. Es hat die Allianz aber unter schwierigeren Umständen begonnen, als die gegenwärtigen sind; die Mission dieser Allianz ist noch lange nicht erfüllt (K. Z.)

Paris, 24. März. [Das Adelsgesetz.] Der gesetzgebende Körper hat gestern zwar keine öffentliche Sitzung gehalten, doch war die Diskussion auch in seinen Bureaux ungemein lebhaft. Es handelte sich um Ernennung der vierzehn Mitglieder des Ausschusses zur Prüfung der Gesetzentwürfe über Adelsanmaßung und über Monopolisirung des Zündhütchenvertriebes. Die Ansichten über das Adelsgesetz sind sehr getheilt. Den Einen erscheint es als eine Quelle unbequemer und überflüssiger Plackereien, den Anderen als eine durchaus nothwendige Maaßregel. Die Hauptschwierigkeit aber stellte sich bei Erörterung der Thätigkeits-Grenzen des kaiserlichen Prokurators heraus: soll er aus eigenem Antrieb und ex officio einschreiten, soll er auf jeden falschen Titel Jagd machen lassen oder nur bei besonders schreienden Fällen? Darüber konnte man durchaus nicht einig werden. Bei Schluß der Bureausitzungen wurde von einer beträchtlichen Anzahl Deputirter ein Amendement unterzeichnet, welches dahin zielt, daß Jeder durch Annahme eines „de“ oder eines Namens, der nicht streng der seinige ist, auch wenn es keineswegs auf Adelserschleichung abgesehen ist, von dem Gesetze bestraft werden soll.

Paris, 25. März. [Tel. Dep.] Der heutige „Moniteur“ enthält einen beruhigenden Artikel, Betreffs der Anwendung des Sicherheitsgesetzes.

Niederlande.

Amsterdam, 23. März. [Wahlbezirke für die Zweite Kammer.] Das erste Aliena des Art. 77 der Verfassung bestimmt, daß die Zahl der Mitglieder der Zweiten Kammer der Generalstaaten nach der Bevölkerung festgestellt werde, und zwar so, daß auf je 45,000 Seelen ein Abgeordneter komme. Zur Ausführung dieser Vorschrift stellt Art. 99 des Wahlgesetzes fest, daß eine Tabelle die Vertheilung des Reiches in Wahlbezirke regele und daß diese Tabelle alle fünf Jahre revidirt werden soll. Die letzte Revision hat am 7. Juli 1850 stattgefunden, fünf Jahre später hätte somit eine neue Revision eintreten müssen. Der vormalige Minister des Innern, Herr v. Reenen, hatte zwar zu diesem Ende einen Gesetzentwurf vorgelegt; derselbe fand indessen wenig Beifall und hatte keinen Erfolg. An das Kabinet, welches eben abgetreten ist, wurde darauf wiederholt die Anforderung gestellt, daß den Bestimmungen der Verfassung und des Wahlgesetzes Genüge gethan werde. Auf die deshalb Seitens der Kammer gestellten Anträge antwortete die Regierung, die Vorlage werde schleunigst gemacht werden und sei nur durch den Umstand verzögert worden, daß in Folge der Vermehrung der Bevölkerung eine neue Eintheilung der Wahlbezirke eintreten müsse und die dazu nöthigen Vorarbeiten noch nicht beendigt seien. Man glaubte nun, daß beim Zusammentritt der Kammer im Februar d. J. die Vorlage erfolgen würde, indessen ist das Ministerium, welches die Zusage gemacht hatte, zurückgetreten, ohne dieselbe erfüllt zu haben. Man erwartet deshalb von dem neuen Ministerium, daß es diese Angelegenheit beschleunigen werde. Die Zahl der Mitglieder der Kammer beläuft sich jetzt auf 68; das vorige Ministerium aber war schon der Ansicht, daß diese Zahl auf 72 gebracht werden müßte, indem es den Etat der Kammer für 1858 bereits entsprechend erhöhte. (Z.)

Schweiz.

Bern, 23. März. [Zur Paß- und Konsulatsfrage.] Der „A. Z.“ wird telegraphisch gemeldet: Kaiser Napoleon drückt Hrn. Dr. Kern Geneigtheit aus, die Paßmaaßregeln, die alle Grenzstaaten gleich treffen, neuerdings in Erwägung zu ziehen. Die Baseler Regierung zeigt prinzipielle Bedenklichkeiten gegen die Vizekonsulate; sie reservirt Erkundigungen über die Persönlichkeit des Konsuls.

Basel, 22. März. [Hauensteintunnel.] Im Hauensteintunnel, der sich mit einem Gefäll von 2,6 Proz. von Läufelfingen nach Olten senkt und dessen Länge 8320 Fuß beträgt, sind nun sämmtliche Arbeiten so weit vorgerückt, daß die erste Fahrt durch denselben den 20. April vorgenommen werden kann. Gegenwärtig wird mit dem Legen der Schienen der Anfang gemacht. An jedem der beiden Tunnelportale (das nördliche liegt 219 Fuß höher als das südliche) sollen eiserne Drehthore angebracht werden, deren vertikale Achsen sich genau in der Mitte des Tunnels befinden; diese Thore sollen Schutz gegen den starken Windzug gewähren. Zur Orientirung für das Aufsichts- und das Fahrpersonal sind in dem östlichen Widerlager eine Anzahl Nischen angebracht, in welchen Laternen mit verschiedenfarbigem Licht brennen werden. Diese Nischen befinden sich in Entfernungen von je 1000 Fuß, und dienen zugleich als Aufbewahrungsorte. Die Fahrzeit durch den Tunnel wird abwärts ungefähr 7, aufwärts 8 Minuten dauern.

Italien.

Neapel, 14. März. [Die Jesuiten.] Ein Dekret vom 23. v. M. überträgt den PP. Jesuiten die religiöse, moralische und artistische Leitung in den Strafhäusern der Provinz Neapel.

Spanien.

Madrid, 18. März. [Vom Hofe; Verhaftungen.] Ihre Majestäten werden sich auf Anrathen des Dr. Carral nach Ostern nach Aranjuez begeben, da man den dortigen Aufenthalt sehr zuträglich für die Gesundheit des Prinzen von Asturien und der Infantin D. Isabella hält. — Gestern, berichtet die „Espanna“, war in Madrid das Gerücht von Ruhestörungen in Valencia verbreitet. Die Nachricht ist falsch. Die „Epoca“ ihrerseits behauptet, daß 13 Personen, notorisch demokratischer Gesinnungen, darunter die Herren Gomez de la Casa und Franch, verhaftet wurden.

Rußland und Polen.

Petersburg, 20. März. [Ueber Rußlands Weltstellung und Mission] schreibt die hiesige deutsche Zeitung in ihrem neuesten Leitartikel: „Europa hat erfahren, welche Mittel in Bewegung zu setzen, welche Opfer aufzuwenden sind, wenn man sich zu einem Kriege wider Rußland entschließen will, der mehr zu bewirken im Stande sein soll, als seine „Ränder zu benagen“. Rußland hat gelernt, welche Vorbereitung es zu treffen hat, in welchen Zustand Reich und Volk zu setzen, welche Mittel in Bereitschaft zu halten sind und welche Kräfte einer freien naturwüchsigen Entwickelung bedürfen, damit bei einem abermaligen Andrange von ganz Europa nicht nur Stand gehalten werden kann, wenn die Ereignisse abermals einen solchen herbeiführen sollten; sondern auch, damit jeder uns abgezwungene Vertheidigungskrieg sofort mit Nachdruck und Erfolg in einen Angriffskrieg, der sich bezahlt macht, verwandelt werden kann. Wer sich nur vertheidigt, ist immer im Nachtheil. So wie man angegriffen wird, darf man Eroberungskriege nicht scheuen, die Eroberungen mögen bestehen, worin sie wollen: auf Ländererwerb kommt es dabei nicht nothwendig an.“

Dänemark.

Kopenhagen, 23. März. [Stimmung im Bürgerstande.] Dem hauptstädtischen Blatte „Tiden“ entnehmen wir folgende Aeußerung: Unser Professorenministerium und unsere Universitätspolitiker sind es also, welche es so weit mit Dänemark gebracht haben, daß es nun von Europa's Großmächten verlassen dasteht. Bald wird sich's zeigen, ob Dänemark es ist, oder jene „europäische Nothwendigkeit“, über welche unsere Minister seiner Zeit so viel spotteten, die den Sieg davon tragen wird. Steht man aber schließlich einmal völlig rathlos und hülflos da, und ist die Nation vielleicht auch gedemüthigt worden, so treten die Herren natürlich zurück und freuen sich an Rang, Titel und 3000 Thlr. Pension.

Asien.

Ferozepore, 1. Febr. [Bilder aus Delhi.] Am 11. Jan. früh gingen wir nach dem durch die darin verübten Schand- und Schauderthaten weltberühmt gewordenen Delhi. O welch einen traurigen Anblick gewährte diese Stadt! Das Posthaus, in dem die Europäer absteigen und logiren, ist in der Mitte der Stadt, in dem Chandni Chauk, nahe dem Polizeihause, wo die Rebellen die Leichen der gemordeten Europäer dem wilden Publikum zur Schau hingeworfen hatten am 11. Mai. Jetzt sind auf demselben Platze drei Galgen, an welchen fast täglich Hinrichtungen stattfinden. Als nach der Erstürmung Delhi's der Brigadier Hodson die ersten drei Delhi-Prinzen gefangen nahm und er sah, wie sich die Volksmasse um ihn vermehrte, erschoß er dieselben schnell mit eigener Hand und ließ ihre Leichen auf dieselbe Stelle hinwerfen, wo früher die der Europäer hingeworfen worden waren. Einen Tag vor unserer Ankunft wurde der Radscha von Ballabgach hingerichtet. Eine große Masse Volks war gegenwärtig und in echt orientalischer Weise richtete er mit zitterndem Herzen die folgenden Worte an die Anwesenden: „Einst saß ich auf dem starken Zweige eines grünenden und blühenden Baumes und war froh und unbesorgt. (Er bekam jährlich ein ansehnliches Gehalt von der englischen Regierung.) Mit eigener Hand sägte ich diesen Zweig ab, und dies nun mein Ende.“ Einen oder zwei Tage vor unserer Abreise wurden 47 hingerichtet. Alle Verbrecher waren zu gleicher Zeit gegenwärtig und mußten Zuschauer der Hinrichtungen der anderen sein. Andere Radschahs und Prinzen hier und dort sind ebenfalls gehängt worden. In diesen Tagen findet die Kriminaluntersuchung des Exkönigs von Delhi statt. Was das Resultat derselben sein wird, weiß man noch nicht. Doch ist es sehr möglich, daß ihm die wenigen noch übrigen Tage seines Lebens (er ist über 80 Jahre alt) dadurch sehr bitter gemacht werden, daß er nach der von Wilden bewohnten Andamaneninsel transportirt werden wird. (Die Verurtheilung ist bekanntlich erfolgt; s. Nr. 72. D. Red.) Während er in früheren Tagen ein jährliches Gehalt von 1,500,000 Rupien (1 Mill. Thaler) bezog, erhält er jetzt nur gleich jedem anderen Verbrecher 2 Annas ($2\frac{1}{2}$ Sgr.) täglich. Sein Titel, sein enormes Vermögen, sein Palast, eine Anzahl seiner Kinder und Enkel, alles was er früher besaß, ist ihm genommen, und das Schlimmste wird noch folgen. Da ich einen ganzen Tag dort zubrachte, so benutzte ich die Zeit, alle die merkwürdigsten Plätze zu besuchen. Die Stadt selbst ist von einer starken Mauer umgeben und hat an der Nordseite am Flusse Jumna eine Festung, die gleich der des Akbars in Agra von rothem Sandsteine erbaut ist. In dieser Festung ist der Palast des Exkönigs und ich glaube auch des einen oder mehrerer Prinzen. Ich sah den Palast, hatte jedoch kein Verlangen, den königlichen Mörder selbst zu sehen, der hier in der Festung ein Gefangener ist. Von dort besuchte ich den nordwestlichen Stadttheil, der alle die Häuser und Plätze enthält, die durch die Rebellion und die darauf folgende Wiedereinnahme durch die Engländer geschichtliche Wichtigkeit erlangt haben: 1) die frühere Bank, in welche sich, als die Meuterei und Mörderei ausbrach, die meisten Europäer flüchteten, woselbst aber, oder in einem nahegelegenen kleineren Hause sie alle gemordet wurden. Das Haus selber ist jetzt eine Ruine, doch die noch stehenden sind mit Kanonen- und Flintenkugeln durchlöchert oder bedeckt. Die Anzahl der zerstreut umherliegenden Kugeln zeigt von der großen Anzahl und Wuth derer, die die Europäer angriffen; 2) das Gouvernements-Schulhaus, das Magazin und die Kirche, die von den Kugeln schrecklich gelitten haben, namentlich das letztere Gebäude. Gegenwärtig wird dasselbe als Hospital benutzt; 3) das Kaschmirthor, in dessen Nähe die Stadtmauer zuerst von den englischen Kanonen durchbrochen wurde, so daß die Stadt gestürmt werden konnte. Die Eingebornen sagen, daß es Kugeln regnete, und in der That, dieser Stadttheil liegt in Ruinen; 4) die Jumna (Dschamna) Moschee, die sehr hoch ist und mit ihrer sehr hohen steinernen Treppe einen imposanten Anblick gewährt und von den Mohamedanern früher für besonders heilig gehalten wurde. Gegenwärtig sind dort englische Truppen, die, entrüstet durch die Grausamkeiten der mohamedanischen Rebellen, nicht ruheten, bis in der Moschee ein Schwein gebraten und verzehrt und dadurch das Haus entheiligt hatten. Ich muß bemerken, daß Zucht und Ordnung wieder gänzlich in der Stadt hergestellt sind und Europäer, Männer und Frauen ungehindert und ohne Furcht überall dort umher gehen können. (V. Z.)

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

☾ Berlin, 26. März. Die heutige 22. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses hatte wieder einmal die Tribüne gefüllt. Dies geschieht jedesmal, wenn etwas Absonderliches vorgeht. Zunächst war es die Petition des Redakteurs des „Neuen Elbinger Anzeigers“ Herm. Riesen, deren Verhandlung von Interesse zu sein schien. Sein Petitum an das Hohe Haus geht dahin: „Die Hohe Staatsregierung aufzufordern, daß sie allen Verwaltungsbehörden anbefehle, den §. 27 der Verfassung genau und gewissenhaft zu beobachten, und die Preßfreiheit fernerhin nicht durch Konzessionsentziehungen oder durch Androhung derartiger Maaßregeln zu beschränken.“ Die Petition hatte warme Vertheidiger für sich, namentlich erschien als solcher Dr. Wentzel, der wie gewöhnlich jede Gelegenheit gern ergreift, um dem Minister des Innern unangenehme Dinge zu sagen. Daß er „gern die obere Leitung dieser Geschäfte in anderen Händen sehen möchte“, darf man ihm aufs Wort glauben. Die Petition ward schließlich verworfen.

Hierauf kam die Petition vieler umliegender Ortschaften zur Verhandlung; sie richten die Bitte an das Haus der Abgeordneten: „dasselbe möge die Emanirung eines Gesetzes veranlassen, durch welches den Landgemeinden in der Umgebung der Stadt Berlin ebenfalls die Erhebung eines, nach Maaßgabe des Bedürfnisses eines jeden Ortes festzustellenden, Einzugsgeldes gestattet werde.“ Für diese Petition sprachen mehrere Mitglieder der Rechten; die Linke, v. Patow, Lette 2c. wollten sie abgelehnt wissen. Schließlich wurde der Antrag des Abgeordneten v. Keller

angenommen, die Petition nebst dem aus 4 Artikeln bestehenden Gesetzentwurf der Gemeindekommission zur Erwägung der Staatsregierung zu überweisen. Die Bewohner der Ortschaften, welche diese Petition eingereicht hatten, waren in großer Menge auf den Tribünen erschienen. Den Schluß der Verhandlung bildet die Berathung einiger Positionen der Postverwaltung; morgen soll die Berathung fortgesetzt werden.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 27. März. [Die öffentlichen Prüfungen unserer Realschule] sind diesmal im Saale derselben (Breslauerstraße Nr. 30) auf Montag und Dienstag, den 29. und 30. d. M., anberaumt. Am Montage von 8—11 Uhr findet die Prüfung der unteren deutschen Klassen, einschließlich der Tertia, und von 11—1 Uhr die der drei unteren polnischen Klassen, so wie Nachmittags von 2 Uhr ab die der polnischen und der deutschen Tertia B., wie der Sekunda, mit Deklamationsübungen statt; Dienstags von 8 Uhr ab Prüfung für Sekunda und Prima, verbunden mit Redeübungen in deutscher, polnischer, französischer und englischer Sprache, und darauf, um 11½ Uhr, die Entlassung der Abiturienten, mit Vertheilung der Prämien und einer kleinen Gesangaufführung. Probeschriften und Probezeichnungen der Schüler liegen aus, und sind auch schon morgen, Sonntags, in den Stunden von 11—5 Uhr im Schulsaale zur Ansicht ausgestellt. Näheres über das Programm der Realschule und aus demselben müssen wir uns vorbehalten, da dasselbe uns so eben erst zugegangen ist.

— [Neues Telegraphenreglement.] An Stelle des seitherigen Reglements für den telegraphischen Verkehr auf den Linien des deutsch-österreichischen Telegraphenvereins tritt mit dem 1. April d. J. das auf der Konferenz in Stuttgart vereinbarte neue Reglement in Wirksamkeit, welches unter folgenden näheren Bestimmungen auch für den nur auf den preußischen Linien sich bewegenden Verkehr in Kraft gesetzt wird. 1) Die Stationen mit vollem und mit beschränktem Tagesdienste sollen gehalten sein, auch außerhalb der vorgeschriebenen Dienststunden Depeschen zur Beförderung anzunehmen, sofern der Absender solche vor Schluß der Dienststunden mit Angabe der Zeit der beabsichtigten Auflieferung anmeldet und die Gebühr für eine einfache Depesche im Voraus entrichtet. 2) Die k. Telegraphendirektion soll befugt sein, deponirte Gebühren für Rückantworten in besonders motivirten Fällen auch nach Ablauf der für die Zurückforderung bewilligten Frist zu erstatten. 3) Es wird beabsichtigt, zur weiteren Erleichterung des telegraphischen Verkehrs auch die Benutzung der Eisenbahntelegraphen von Seiten des Publikums widerruflich nachzulassen. Die Bedingungen, unter denen dieses geschehen wird, ergeben sich aus dem zur Seite des Vereinsreglements abgedruckten besonderen Reglement. Die Linien und Stationen, auf denen der Nachlaß der Benutzung eintritt, werden mit Angabe des Termins besonders bekannt gemacht. Nach §. 16 des neuen Reglements bildete die Einheit für die Beförderungsgebühren je nach der Währung, welche bei der Aufgabestation besteht, der Satz von 12 Sgr., 36 Kr. östreichisch, 42 Kr. süddeutsch, 70 Cents niederländisch, 1 Fr. 50 Centimes für die einfache Depesche, bis auf die Entfernung von 10 Meilen (erste Zone). Eine einfache Depesche ist eine solche, welche nicht mehr als 20 Worte enthält. Für jede folgenden 10 Worte wird jedesmal die Hälfte der Einheitsgebühr mehr erhoben, so daß Depeschen mit 21—30 Worten 18 Sgr., dergleichen mit 31—40 Worten 24 Sgr. u. s. f. kosten. Die Zonen bestimmen sich durch direkte Entfernungen (Luftlinien) in der Weise, daß die ersten 10 geographischen Meilen die erste, die folgenden 15 geographischen Meilen die zweite, die folgenden 20 geographischen Meilen die dritte, und so fort immer die um 5 Meilen vergrößerte Meilenzahl eine weitere Zone bilden. Die nach Maaßgabe der Wortzahl für die erste Zone ermittelte Gebühr steigt jedesmal um denselben Betrag für jede folgende Zone. Es ergiebt sich hiernach folgende Tabelle:

Zonen	nach Entfernung Meilen	Beförderungs-Gebühr für eine einfache Depesche von 1 bis 20 Worte Thlr. — Sgr.	Zuschlag für jede folgenden 10 Worte Thlr. — Sgr.
I.	bis 10	— 12	— 6
II.	über 10 bis 25	— 24	— 12
III.	25 — 45	1 6	— 18
IV.	45 — 70	1 18	— 24
V.	70 — 100	2 —	1 —
VI.	100 — 135	2 12	1 6
VII.	135 — 175	2 24	1 12
VIII.	175 — 220	3 6	1 18
IX.	220 — 270	3 18	1 24
X.	270 — 325	4 —	2 —

Bei Ermittelung der Wortzahl gelten folgende Regeln: Die Wortzahl wird durch den Gesammtinhalt dessen bestimmt, was vom Absender zum Zwecke der Telegraphirung in das Original der Depesche geschrieben worden ist. Jedes Wort, welches aus nicht mehr als sieben Sylben besteht, wird als ein Wort gezählt; bei längeren Worten wird der Ueberschuß wieder als ein Wort gerechnet. Zusammengesetzte Worte gelten als ein Wort, wenn sie in einem Worte geschrieben sind und nicht mehr als sieben Sylben enthalten. Sind die einzelnen Theile dagegen getrennt geschrieben, wenn auch durch Bindestriche verbunden, so gelten sie als eben so viele einzelne Worte. Jedes getrennt stehende Buchstaben- oder Zahlenzeichen zählt als ein Wort, also auch jedes apostrophirte Wort Interpunktionen, Apostrophe, Bindestriche, Anführungszeichen und Parenthesen werden nicht mitgerechnet, dagegen wird für einen neuen Absatz (Alinea) ein Wort, für das Unterstrichene je eines oder mehrerer Worte, zwei Worte mehr berechnet. Zahlen mit Ziffern geschrieben, gelten nur bis zur Summe von 5 Ziffern als ein Wort, der etwaige Ueberschuß wird bis zur Summe von 5 Ziffern abermals als ein Wort berechnet. Die zwischen den Ziffern befindlichen Bruchstriche, Kommata ꝛc. werden mitgezählt; so ist z. B. 10000 ein Wort, während 10,000 als zwei Worte zählt. Adresse und Unterschrift, so wie die Angabe über Weiterbeförderung der Depesche von der letzten Telegraphenstation werden mitgezählt. Die etwaige Weiterbeförderung per Post kostet 8 Sgr., die durch Expreßboten (bis 2 Meilen) 24 Sgr., durch Estafette oder Boten auf mehr als 2 Meilen die wirklich erwachsenen Auslagen, zu welchem Behuf der Aufgeber eine muthmaßlich ausreichende Summe zu deponiren hat, von welcher der Ueberrest nach 5 Tagen zurückgefordert werden kann. Gebühren, welche für beförderte Depeschen irrthümlich zu wenig erhoben sind, hat der Absender nachzuzahlen. Will der Aufgeber einer Depesche zugleich die Rückantwort bezahlen, so muß nach der Adresse die Notiz folgen: Für 20 (oder mehr) Worte Antwort bezahlt. Erfolgt binnen 10 Tagen keine Antwort, so erhält der Aufgeber sein Depositum abzüglich 6 Sgr. zurück; wird binnen 15 Tagen das Depositum jedoch nicht zurückgefordert, so verfällt dasselbe. Die Telegraphenverwaltung leistet für die richtige Ueberkunft und Zustellung innerhalb bestimmter Frist keinerlei Garantie, und hat Nachtheile, welche durch Verlust, Verstümmelung oder Verspätung der Depeschen entstehen, nicht zu vertreten.

ħ Birnbaum, 25. März. [Stadthaushaltsetat; Wahl und Einführung; Industrielles; Einbruch; Orgelbau.] Der Haushaltsetat unserer Stadt pro 1858 ist folgendermaßen proponirt. Die Einnahmen betragen (in runder Summe) 4613 Thlr. und zwar Tit. I. Grundeigenthum 1233 Thlr., II. Berechtigungen 757 Thlr., III. zufällige Einnahmen 53 Thlr., IV. Kommunal- und Hundesteuer 2370 Thlr., V. insgemein 200 Thlr. Dagegen betragen die Ausgaben: Tit. I. Verwaltungskosten 1409 Thlr., II. Zinsen von Passivis 443 Thlr., III. landesherrliche Dominial- und Versicherungsabgaben 88 Thlr., IV. Unterhaltungs-, Bau- und Reparaturkosten 469 Thlr., V. zu Sicherheits- und Bequemlichkeitsanstalten 272 Thlr., VI. Armenpflege 781 Thlr, VII. Schuldentilgung 800 Thlr., VIII. Kommunalkosten 264 Thlr., IX. zur Disposition des Bürgermeisters 20 Thlr., X. Extraordinaria 66 Thlr. Hinsichtlich Tit. IV. der Einnahme und IV., V. und VIII. der Ausgabe schweben zwischen den Stadtbehörden Differenzen, welche bisher die Bestätigung des Etats verhinderten. Die Stadtverordneten wollen nämlich bei Tit. IV. der Einnahme 200 Thlr. absetzen, wodurch die angegebenen Ausgabepositionen um diesen Betrag sich verringern, während der Magistrat fest auf die Genehmigung des proponirten Etats hält. Da nun in der magistratualischer Seits gestellten Forderung keine Erhöhung der seit Jahren als Beischlag zu der Klassensteuer erhobenen Kommunalsteuer liegt, dieselbe sich vielmehr in ihren Prozentsätzen gegen die Vorjahre vollkommen gleich bleibt, so erscheint es nicht recht erklärlich, daß die Stadtverordneten obiges Verlangen stellen. Die Ausgabepositionen sind so gering berechnet, daß, wollte man z. B. den als Maaßgabe dienenden dreijährigen Durchschnitt jener Titel aufstellen, dieselben bedeutend höher zu stehen kommen würden, und daß streng genommen nicht nur keine Verminderung der Einnahme des Tit. IV. stattbaben dürfte, sondern eine nicht unerhebliche Erhöhung derselben nöthig wäre, zumal alle Aussicht vorhanden ist, daß die angezogenen Ausgabetitel bei Weitem nicht hinreichen werden. Wie verlautet, soll der Magistrat die Entscheidung der k. Regierung herbeiführen wollen. — In Stelle des verstorbenen Stadtältesten, Magistratsbeigeordneten und Schiedsmannes Fr. Stier, wurde von den Stadtverordneten der bisherige Stadtsekretär Waldow gewählt. Nach eingegangener Wahlbestätigung ist derselbe in sein Amt eingeführt und verpflichtet worden. — Nachdem im vorigen Jahre der Maschinenbauer R. unsern Ort verlassen und sein Geschäft aufgegeben, etablirte sich hier zu Neujahr der Maschinenbauer Steinhauff aus Landsberg. Die von ihm bereits gefertigten Maschinen sind nicht nur zur besonderen Zufriedenheit der Empfänger ausgefallen, sondern zeichnen sich auch durch höchst solide Preise aus. — Vor Kurzem verübten Diebe einen Einbruch in die evang. Kirche in Zirke; da sie aber werthvolle Gegenstände nicht fanden, so entfernten sie sich, ohne etwas mit sich zu nehmen. Vor ein Paar Tagen setzten sie Nachts im Pfarrhause ihre Thätigkeit fort. Sie waren mit außerordentlicher Frechheit zu Werke gegangen, hatten Servante, Spinde und Kommode geöffnet, Kleidungsstücke, Wirthschaftsgeräthe untereinander geworfen, fanden aber die gesuchten silbernen Kirchengeräthe wieder nicht und verließen auch das Pfarrhaus, leer, wie sie gekommen waren. — Im Dezember vor. J. hat der Orgelbauer Neubauer aus Lissa im Betsaale der evang. Gemeinde zu Betsche ein von ihm neu gebautes Positiv aufgestellt. Dasselbe hat nur drei Stimmen und kostet etwa 130 Thlr.; der Ton des Werkchens ist aber überraschend schön und stark. Für eine kleine Kirche würde das höchst solid gebaute Instrument ebenfalls ausreichen. Ref. kennt auch größere Werke des Meisters, und diese wie das in Rede stehende zeigen von gleichem Fleiß.

ħ Birnbaum, 26. März. [Eisgang; Phänomen; Markt.] Bereits vorgestern in der Mittagsstunde fing bei uns die Eisdecke der Warthe zu brechen an und um 4 Uhr war der Strom eisfrei. In der Nacht gegen 3 Uhr kam das Obereis und um 12 Uhr Mittags war der Eisgang vorüber, ohne daß derselbe irgend einen Schaden angerichtet hätte. Der Wasserstand betrug gestern 7 Fuß; heute zeigt der Pegel 5 Fuß 10 Zoll. — Gestern in der Nacht wurde von mehreren Personen ein vollständig ausgebildeter Mondregenbogen beobachtet. Derselbe fing schon am Mittwoch Abends gegen 8 Uhr an, sich zu bilden, und um 3 Uhr Nachts zeigte er sich in der größten Vollkommenheit. — Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war von Verkäufern nur mittelmäßig, und von Käufern höchst spärlich besucht, so daß viele auswärtige Kaufleute und Handwerker nicht so viel verkauften, um aus dem Erlös die Reisekosten decken zu können. Auch der Viehmarkt war ziemlich leer. Die zum Verkauf gestellten Pferde waren Ackerpferde mittlerer Sorte und das Rindvieh sah im Ganzen ziemlich dürftig aus. Die Preise waren gegen das vorige Jahr bedeutend niedriger, aber es fehlte an Kauflust. Der schlechte Besuch des Marktes dürfte darin seinen Grund haben, daß derselbe auf einen katholischen Feiertag fiel.

† Bomst, 26. März. [Ausländische Lotterien; Schulprüfung.] Es müssen die Anpreisungen von Loosen für ausländische Lotterien doch immer noch hier und da von Erfolgen begleitet sein, sonst würden die Häuser, welche sich mit dem Debit derselben befassen, doch endlich einmal die bedeutenden Portoauslagen scheuen müssen. Neuerdings sind für hiesige Stadt und Umgegend wieder einige 20 Briefe dieser Art von einer Firma Karl Bremer jun. & Komp. in Hamburg angelangt, die eine Lotterie mit der Devise „Segen von Gott" empfehlen und gleich mit dem Wunsche beginnen, bloß die Gelegenheit zu haben, recht bald zu 200,000 Mark gratuliren zu können, die Kleinigkeit von 34 Thlrn. als Antwort auf diesen frommen Wunsch sich erbittend. Nicht bloß, daß sich Leute selbst um den Betrag für diese Loose bringen lassen, sie müssen auch zuweilen dem Wunsche nach Adressen aus ihrer Umgegend recht reichhaltig entsprechen, sonst wäre es nicht möglich, daß auch z. B. diese Sendung wieder an Leute hätte gelangen können, deren Namen man kaum als in den Grenzen des Kreises, viel weniger bis Hamburg bekannt wähnen sollte! — Am Montag früh fand die öffentliche Prüfung der Schüler der zweiten Kasse der evang. Elementarschule statt, Nachmittags die der dritten und Dienstag die der ersten, die wieder einen den Verhältnissen angemessenen, recht erfreulichen Standpunkt unserer Schule bekundeten. Die städtischen Behörden wohnten der Feierlichkeit bei.

< Lissa, 26. März. [Hohe Geburtstagsfeier; zur hiesigen Gasbeleuchtung; Schulprüfungen.] Der Geburtstag Sr. K. H. des Prinzen von Preußen ward hier in geräuschloser Weise durch ein gemeinsames Diner gefeiert, an dem sich außer den Mitgliedern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums viele Beamten vom Civil und Militär, sowie eine Anzahl von Bürgern betheiligten. Den hier und in der Umgegend lebenden, bedürftigen Veteranen ward zu Ehren dieser Feier des hohen Protektors der Allgemeinen Landesstiftung aus den vorhandenen Fonds des hiesigen Kreiskommissariats je 1 Thlr. verabreicht. — Das Projekt unserer städtischen Gasbeleuchtung wird nunmehr baldig zur Verwirklichung kommen. Gestern Abend traf der Direktor und Geschäftsinhaber der jüngst konstituirten schlesischen Gasgesellschaft, Albert Neumann, aus Breslau in Begleitung des technischen Direktors dieser Gesellschaft, des Fabrikbesitzers und Ingenieurs William Cartwright Holmes zu Hudderfield in England, hier ein, und nachdem Beide die Lokalitäten besichtigt, ertheilten sie Auftrag, zur Erwerbung eines geeigneten Grundstückes außerhalb der Stadt in Unterhandlung zu treten. Inzwischen soll mit den nöthigen Vorarbeiten, Anfertigung der Pläne u. s. w., vorgegangen werden. Es ist Aussicht vorhanden, daß die Gasanstalt schon im Frühlinge künftigen Jahres für den Betrieb eingerichtet sein werde. Gegenwärtig ist die genannte Gesellschaft mit der Ausführung der städtischen Gasanstalten für Bunzlau und Hirschberg beschäftigt, denen alsdann Gleiwitz und Lissa folgen werden. — Heute beginnen die öffentlichen Prüfungen in den hiesigen städtischen Schulanstalten. Zunächst kommt die kathol. und jüdische Stadtschule an die Reihe, denen dann am Sonnabend die vereinigte evang. Stadtschule, die gegenwärtig aus 10 Klassen besteht, folgen wird. Die Prüfungen im hiesigen k. Gymnasium beginnen am Dienstag Nachmittags 2 Uhr, und werden am Mittwoch Vormittag fortgesetzt. Den Schluß macht ein Redeakt und die Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.

μ Aus dem Schrimmer Kreise, 26. März. [Wasserstand; Holzablage; Krankheiten.] Die Befürchtung vieler Schiffer, wir würden wieder nur einen sehr niedrigen Wasserstand in der Warthe haben, hat sich fürs Erste nicht bestätigt. Obgleich der Schnee verhältnißmäßig nur sehr wenig Wasser gegeben hat, so haben wir doch seit einigen Tagen einen ziemlich hohen Wasserstand und namentlich stieg das Wasser in der Nacht vom 23. auf den 24. d. zum Erstaunen schnell. Diesem Steigen muß indeß eine Eisverstopfung (das Eis ging in derselben Nacht fort) zu Grunde gelegen haben, da es von gestern Mittag ab wieder stark abnahm. — Durch das schnelle Wachsen der Warthe und durch den Eisgang kam das Holz auf der Ablage zu Dreirädermühle einigermaßen in Gefahr, die indeß bald vorüber ging. Auf dieser Ablage liegt in diesem Jahre ein bedeutender Holzvorrath, mehrere Tausend Stämme, sogenannte Hamburger, dazu etliche Tausend Klaftern Holz, und es haben durch die Anfuhr desselben die Bauern der Umgegend einen sehr guten Verdienst gehabt, obgleich die Kaufleute im Ganzen nur sehr geringes Fuhrlohn zahlen. Die zweite Hälfte des Winters namentlich hat den Kaufleuten einen großen Dienst geleistet. Am besten aber kommt bei diesem Holzgeschäfte der Besitzer jener Ablage fort; ihm bringen wenige Morgen unfruchtbaren Ackers einen Reinertrag von 300—400 Thlrn. — Wenn es jetzt auch scheint, als sei der Winter auf dieses Jahr von uns geschieden, so hat er uns doch viele seiner Uebel noch zurückgelassen. Zu diesen namentlich rechne ich die vielen Kinderkrankheiten: Rötheln, Scharlach, Masern, Keuch- und Stickhusten, und dieserhalb auch giebt es in manchen Orten Schulen, wo fast Monate lang kaum ⅓ der Schüler die Schule regelmäßig besucht.

Redaktions-Korrespondenz.

☾ in Berlin. Wir bitten darum. — ‡ im Krotoschiner Kreise. Wir wollen und können das ruhig abwarten; unberechtigte Empfindlichkeit ist uns nichts Neues und läßt uns sehr kalt.

Berichtigung.

Im Leitartikel Nr. 71 finden sich ein Paar sinnentstellende Fehler: Sp. 2, Z. 1 v. u. statt: „städtischerseits" l. m. ständischerseits. Sp. 3, Z. 7 v. ob. statt: „daher" l. m. dafern.

Angekommene Fremde.

Vom 27. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Kaufmann Sist aus Gleiwitz, Prem. Lieut. im 5. Artill. Reg. Selle aus Glogau und Gutsbes. v. Zychlinski jun. aus Piersko.

HOTEL DU NORD. Gutsbes. Graf Mięczynski aus Pawłowo, die Gutsbes. Söhne v. Rutkowski aus Koninko, v. Sczaniecki aus Laszczyn und Sławski aus Komornik, Bevollmächtigter Szmitt aus Grylewo u. Kaufmann Rust aus Hamburg.

BAZAR. Partikulier v. Trawinski aus Kruszewo, die Gutsb. Graf Mielżynski aus Pawłowice, Graf Mielżynski aus Köbnitz und v. Koczorowsk aus Gościeszyn.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsb. Graf Węsierski aus Zakrzewo, v. Behr-Nejendank aus Mecklenburg und Landschaftsrath v. Raszewski aus Sczepowice, Reg. Baurath Kuh aus Breslau, Verw. Molinek aus Neisen, die Kaufleute Christ aus Bielefeld, Marquard aus Schneidemühl u. Geißler aus Leipzig.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbes. v. Suchorzewski aus Puszczykowo und Schulz aus Strzałkowo, die Gutsbes. Frauen v. Lutostanska aus Tarnowo und v. Zielonacka aus Chwalibogowo, Gutsp. Szulczewski aus Runowo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. v. Großmann aus Neuwieś, die Gutsb. Frauen v. Pluczynska und Banaszkiewicz aus Ułeyno, Kawalewska aus Topolno, Oekonom Haake aus Werder.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung

Mit Bezug auf das Gesetz vom 30. Juni 1834 wird das Publikum aufmerksam gemacht, daß, wenn der Anfang eines Miethsvertrages auf Ostern, Johannis, Michaelis oder Weihnachten festgesetzt ist, unter diesen Ausdrücken stets der Anfang eines Kalenderquartals, also der 1. April, 1. Juli, 1. Oktober, 1. Januar zu verstehen ist.

Miether, deren Miethsverträge mit dem bevorstehenden Ostertermin ablaufen, müssen also ihre Wohnungen am 1. April (Gründonnerstag) verlassen. Eine Verzögerung der Räumung darf als Mißbrauch nicht geduldet werden.

Posen, den 20. März 1858.

Königliches Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

In Dusznik soll ein zweites katholisches Schulhaus erbaut werden, welches exkl. der Hand- und und Spanndienste auf 1534 Thlr. veranschlagt ist.

Zur Ueberlassung des Baues an den Mindestfordernden haben wir einen Lizitationstermin auf **Freitag den 9. April d. J. Nachmitt. 2 Uhr** in der katholischen Schule hierselbst anberaumt, zu welchem Bauunternehmer hierdurch eingeladen werden. Anschlag, Zeichnung und Bedingungen sind im hiesigen Amtsbureau einzusehen.

Das anschlagsmäßige Bauholz ist vorhanden, und daher nicht Gegenstand der Lizitation.

Dusznik, den 15. März 1858.

Königl. Polizei-Distriktsamt.

Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.

Das öffentliche Examen der Schüler des königl. Friedrich Wilhelms-Gymnasiums findet **Dienstag den 30. März** statt, und lade ich hierzu die Eltern der Schüler, so wie alle Gönner der Anstalt ganz ergebenst ein.

Mittwoch den 31. März wird das Schuljahr mit der Censur und Versetzung geschlossen.

Mittwoch den 14. April 8—12 Uhr findet die Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium, so wie in die Vorbereitungsklassen statt.

Donnerstag den 15. April beginnt der neue Kursus.

Dr. Marquardt.

Realschule.

Die **öffentliche Prüfung** der Schüler der Realschule findet statt am Montage, dem 29. März, Vor- und Nachmittag; am Dienstage, dem 30. März, am Vormittage, im Saale der Realschule, Breslauerstraße Nr. 30.

Die Probeschriften und Probezeichnungen werden am Sonntage, dem 28. März, von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, im Saale der Realschule ausgelegt werden.

Die Aufnahmeprüfung für die neu eintretenden Schüler wird am Donnerstage, dem 15. April, um 9 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Unterricht im Schön- u. Schnellschreiben für Erwachsene und Kinder.

Mit dem Beginn der Schulferien neue Lehr-Curse für Schüler und Schülerinnen in 16—20 Lektionen. Fortschritte werden ausdrücklich garantirt. Für Erwachsene besondere Curse von 8—10 Uhr Abends. **O. H. Becker,** Kalligraph, Wasserstrasse Nr. 14, Parterre.

Guts-Verkauf.

Im Buker Kreise, 4 Meilen von Posen, ist ein Vorwerk von 280 Morgen Areal, zum größten Theil sehr fruchtbaren Weizenboden, inkl. circa 70 Morgen gute zweischnittige Wiesen und 8 Morgen Brennholzbestand, auch Torf, mit vollständigem lebenden und todten Inventar und Vorräthen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren das Nähere bei Herrn **v. Kierski** in Gąsawy bei der Eisenbahnstation Samter.

Hausverkauf.

Das Mosinosche Haus, Krämerstraße Nr. 322/22, hierselbst ist aus freier Hand zu kaufen. Die Kaufbedingungen ertheilt der Administrator Lieutenant a. D. **Jobel.**

R. Zarnack, königl. approb. Zahnarzt, Wilhelmsstraße Nr. 1, plombirt hohle Zähne mit den neuesten, bewährtesten Metallkompositionen, so daß sie wieder ganz wie gesunde gebraucht werden können; setzt künstliche Zähne und ganze Gebisse ein, für deren Brauchbarkeit derselbe garantirt. Täglich zu konsultiren Vorm. von 9—11, Nachm. von 2—5 Uhr.

Zeuschner's

Atelier für Photographie, Panotypie und Portraitmalerei,

Wilhelmsstr. 25 neben „Hôtel de Bavière", ist täglich von 9 bis 3 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1844 gegründete, Allerhöchst bestätigte

Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungsbank

welche mit der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft durch die nämliche Direktion vertreten wird, hat ihren Geschäftsplan einer vollständigen Umarbeitung unterworfen.

Hierdurch ist dieselbe in den Stand gesetzt, gegen Einzahlung von Kapitalien oder Entrichtung von halbjährlichen Prämien:

Pensions-Versicherungen für Wittwen und andere Personen,
Kinder-Unterstützungs-Versicherungen,
Alters-Versorgungs- und Pensions-Versicherungen,
Allgemeine Renten- und Kapitals-Versicherungen

der mannichfaltigsten Art zu übernehmen.

Die Berlinische Renten- und Kapitals-Versicherungsbank hat die für diese Versicherungen zu entrichtenden Prämien und die dagegen zu gewährenden Renten und Pensionen, so wie die übrigen Bedingungen, so günstig wie möglich für die Versicherten gestellt.

Bei den Pensions-Versicherungen für Wittwen und andere Personen gelangen die Pensionen auch dann voll zur Zahlung, wenn der Tod des Versorgers bereits im ersten Jahre der Versicherung erfolgt. Auch kann die erste halbjährliche Pension bereits 8 Tage nach erfolgter Anerkennung ohne Abzug bei der Bank erhoben werden.

Die mit der Bank verbundene Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf das Leben einzelner oder verbundener Personen, zum Betrage von **100** Thalern bis **20,000** Thaler. Dieselbe gewährt den bei ihr mit Anspruch auf Gewinn versicherten Personen zwei Drittel des reinen Gewinnes der Gesellschaft.

Geschäftspläne und Antrags-Formulare können im Bureau der Gesellschaften, Spandauer-Brücke 8, sowie bei den Agenten derselben, unentgeltlich entgegengenommen, auch können ebendaselbst Anträge angemeldet werden.

Berlin, im Januar 1858.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und der Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungsbank.

E. Baudouin. Brose. v. Lamprecht. v. Magnus.
Direktoren.
Busse, General-Agent.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Posen, den 27. März 1858.

Theodor Baarth,
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und der Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungsbank.

Anerkennung.

Durch Empfehlung auf die vorzüglichen Rheumatismus-Heilapparate des medizinischen Magnetiseurs Herrn **A. Michaelsen,** Reuschestraße Nr. 23 in Breslau, aufmerksam gemacht, entschloß auch ich mich, einen solchen Apparat für 2 Thlr. zu kaufen, da meine Tochter von einem heftigen rheumatisch-nervösen Kopfschmerz, der sich bis zur Schulter und Arm herunter erstreckte, heimgesucht wurde. Der Apparat leistete gegen dieses Leiden überraschende Wirkung, denn schon nach den ersten Stunden des Gebrauchs empfand meine Tochter Linderung und wurde binnen kurzer Zeit gänzlich geheilt. — Nicht allein dieses Uebel hat der Apparat geheilt, sondern hat sich derselbe noch gegen verschiedene Zustände in meiner Familie aufs Erfolgreichste bewährt, was ich dankend anerkenne und daher auch nicht verfehle, allen Leidenden diese so wirksamen Apparate, die ohne Diät, ohne die geringsten Beschwerden anzuwenden sind, gewissenhaft zu empfehlen.

J. Hüls, Bäckermeister, Matthiasstr. 80.

Meinen Gönnern und Freunden hierdurch die ergebene Anzeige, daß meine **Restauration St. Martin 76** (vormals E. Rohrmann's Café Royal) wiederum aufs Beste eingerichtet worden ist und Sonntag den 28. März c. eröffnet wird.

Um geneigten Zuspruch bittet **Gustav Linke.**

של פסח

die ergebene Anzeige, daß ich auch für die Osterfeste stets Gäste in meinem Lokale zum Frühstück, so auch zum Speisen aufnehme, auch jede beliebige Sorten Getränke verabreicht werden.

L. Marcus, Wasserstraße Nr. 8/9.

Es werden noch immer Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben angenommen und nach Berlin befördert von

Marie Elkan, Schloßstraße Nr. 2.



Gußstein-Fabrik in Posen,

kl. Gerberstr. 9. Komptoir: Schifferstr. 13.

Indem ich am 1. April d. J. meine neu gegründete Fabrik der verschiedenartigsten in Gußstein herzustellenden Gegenstände eröffne, glaube ich einem längst gefühlten Bedürfniß unserer Provinz nachzukommen. Die Dauerhaftigkeit und verschiedenartige Zweckmäßigkeit dieser Fabrikate ist längst anerkannt und wenn letztere bisher hier wenig Verwendung gefunden, so lag dies einzig und allein daran, daß die Verpackung und Transportkosten von den bisherigen, weit entlegenen Fabriken allzu bedeutend waren.

Vorräthig halte ich jetzt Kuh-Krippen (namentlich für Schiempefütterung zu empfehlen), Pferde-Krippen, Schweine-Tröge, Tränk-Tröge, Erdrinnen, Garten-Bänke und Tische, Grabsteine, Grabstein-Kissen, Taufsteine, Treppenstufen und Wangen-Deckplatten, Konsole, abgewäßerte gegliederte Pfeiler-Deckplatten, Vasen, Sarkophage, Badewannen, und übernehme die Anfertigung von Kühlschiffen und Bottichen für Brennereien (vorzüglich in Folge der Eigenschaft des nicht Säuerns empfehlenswerth), Springbrunnen und sonstigen Wasser-Bassins, so wie aller in dieses Fach schlagenden Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Gestützt auf meine architektonischen Kenntnisse, hoffe ich allen Anforderungen in Betreff der Solidität, als der gefälligen Formen meiner Fabrikate nachkommen zu können.

Posen, im März 1858.

A. Krzyżanowski.

Unterzeichneter beabsichtigt, in der Provinz Posen die Leitung von Braunkohlen- und Eisenerz-Muthungen, resp. Schürfarbeiten, zu übernehmen. Empfohlen hierzu durch den Königl. Berg-Geschworenen Herrn Otto in Groß-Glogau, werden auch die Herren Hartwig Kantorowicz und Herrmann Baarth in Posen nähere Auskunft hierüber zu geben die Güte haben. Wronke a. W. im März 1858.

Ign. Neustadt, Schichtmeister.

Für Landgüter, Fabrik- auch **andere Besitzungen** und **Grundstücke,** welche zu **verkaufen** oder **verpachten** sind, beschafft **zahlungsfähige Käufer** oder **Pächter Aug. Götsch** in Berlin, alte Jakobsstr. 17.

Eine frische Sendung echt englischen

Patent-Portland-Cement

hat per Bahn erhalten **die Farbenhandlung** von **Adolph Asch,** Schloßstr 5.

Feuersichere Steinpappe

zur **Bedachung** aus der Fabrik der Herren **Schröder & Schmerbauch** empfiehlt

Posen. **Theodor Baarth.**

Echt engl. Patent-Portland-Cement in frischer Waare,

Steinpappen zur Dachbedeckung aus der Fabrik von **Albert Damke & Comp.** in Berlin

empfiehlt **Rudolph Rabsilber,** Spediteur in Posen, Breitestraße Nr. 20.

Gogoliner Kalk,

aus den Oefen des Gogoliner und Gurasdzer Kalk- und Produkten-Komptoirs, und oberschlesischen **Glasdüngergyps** bester Qualität empfiehlt billigst nach den Stationen **Alt-Boyen, Kosten** und **Czempin**

S. Laskowicz jun. in **Kosten.**

Echt. engl. Portland-Cement

aus der Fabrik der Herren Knight, Beran & Sturge in London offeriren

Klug Gebrüder & Comp. in Stettin.

Echt peruanischen Guano vom Lager des Herrn Oekonomierath **C. Geyer** in **Dresden** halte jederzeit vorräthig

Posen. **Theodor Baarth.**

Echt peruan. Guano

in bester, staubtrockner Waare aus dem Depot der Herren Anthony Gibbs & Sons in London, offerire unter Garantie zu den billigsten Preisen

Klug Gebrüder & Comp. in Stettin. Kommissions- und Speditionsgeschäft.

Echt peruanischen Guano,

in bekannter vorzüglicher Qualität, offerirt der Spediteur **Moritz S. Auerbach,** Komptoir: Dominikanerstraße.

Große Ausstellung von Pflanzen und Fruchtbäumen,

Wilhelmsstraße Nr. 8,

Die unterzeichneten Kunstgärtner aus Frankreich haben die Ehre, den Liebhabern von Pflanzen anzuzeigen, daß sie von Paris angekommen sind mit einem vollständigen Assortissement von seltenen Pflanzen und etwas ganz Neuem zum Dekoriren von Gärten und Mistbeeten. Fruchtbäume von allen Sorten, z. B. Birnen und Aepfel, das Stück 3 bis 4 Pfund schwer, von sehr gutem Geschmack, und 500 Sorten ganz neuer Rosen, z. B. die rose mousseuse et remontante, die Tricolore oder dreifarbige Rose, die gelbe Rose mousseuse und die Rose Napoleon III., Bulbeuse-Pflanzen aus Afrika und Amerika, die 3—4 Monate blühen, Vegetaux à fruits aus Afrika und Amerika; Erdbeerbäume, Lavocatier und viele merkwürdige Früchte von feinstem Geschmack, die in ganz Europa vortrefflich gedeihen, Zwiebeln, Blumen, Liliums und 400 Sorten Blumensamen.

Liebhaber von hübschen Pflanzen werden gebeten, sobald wie möglich unsere Ausstellung zu besuchen, weil wir bald nach Warschau abreisen werden.

Giraud & Co. aus Frankreich.

Landwirthschaftliches.

Hiermit empfehle ich den Herren Landwirthen mein reichhaltigstes Lager von **Sämereien,** als: alle Sorten Kleesamen, Tymothee, echte franz. Luzerne, Seradella, Spörgel, engl., franz. und italien. Raygras, Knaulgras, Schafschwingel, Honiggras, Leinsaaten, Waldsämereien, Mohrrüben, Futterrüben, amerikanischen und inländischen Mais, nebst vielen anderen ökonomischen Sämereien.

Preiskourante werden im Komptoir gratis verabreicht.

Posen. **Theodor Baarth,** Schuhmacherstr. 20.

Durch den im vorigen Jahre in Sachsen geschehenen Ankauf von Zwiebel-Kartoffeln, die sich durch reichliche Ernte, Mehlreichthum, Wohlgeschmack, Dauerhaftigkeit und Ergiebigkeit in der Brennerei auszeichnen, ist das Dominium **Bythin,** Samter Kreises, in den Stand gesetzt, größere und kleinere Quantitäten für die diesjährige Saat zu mäßigen Preisen zu verkaufen.

Bythin, den 25. März 1858.

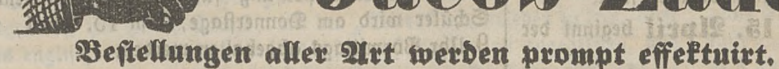
Dominium **Chwałkowo** bei Xions hat eine bedeutende Anzahl zwei- und dreijähriger Erlenpflanzen zum Verkauf, 1 Schock für 2½ Sgr.

Auf dem **Dom. Gr. Schwein** bei **Glogau** stehen gegen 200 tragende, ganz gesunde junge wollreiche Mutterschafe zum Verkauf und können nach der Schur abgegeben werden.

Hiermit empfehle mein **reichhaltiges Lager der neuesten Frangen-Posamentirwaaren** und **Sammet-Besätze,** als auch eine große Auswahl von **Stahl-, Fischbein- und Rohr-Reifröcke, Korsettes** mit und ohne Mechanik, **französische Armbänder** und seidene **Filet-Handschuhe** zu auffallend billigen Preisen.

Jacob Zadek,

Markt 47, neben dem Kaufmann Herrn Andersch.



Bestellungen aller Art werden prompt effektuirt.

Shlipse, Kravatten und **Handschuhe** sind wiederum in großer Auswahl vorräthig bei **L. Goldschmidt,** Markt Nr. 62.

Die besten Leipziger und Berliner **Gamaschen-Stiefeln, Gummi-** und **Lederüberschuhe,** Regenschirme, die **neuesten Herrenhüte, Halsbekleidung,** weiße Wäsche ꝛc. bei

Herrmann Salz, Neuestr. 70.

(Beilage.)

Gutsverpachtungen im Fürstenthum Krotoschin.

Von Johanni 1858 ab bis dahin 1870 sollen nachstehend genannte Güter:

1) der im Adelnauer Kreise, 2 Meilen von Krotoschin 1¾ Meilen von Ostrowo, 2 Meilen von Raschkow belegene Spezialschlüssel **Daniszyn**, bestehend aus den Vorwerken Daniszyn, Lgkocin und Chruszczyn nebst dem sogenannten Pottaschsiederei-Lande, im Flächeninhalte von zusammen

Mrg.	□R.	
10 Mrg.	42 □R.	Hof und Baustellen,
6 „	106 „	Gärten,
1601 „	10 „	Aecker,
313 „	75 „	Wiesen,
17 „	70 „	Hutung,
39 „	133 „	Unland, Wege 2c.,
in Summa 1988 Mrg.	76 □R.	

2) Der im Adelnauer Kreise, 2½ Meilen von Krotoschin, ¾ Meilen von Adelnau, 1 Meile von Sulmierzyce, 2 Meilen von Ostrowo belegene Spezialschlüssel **Uciechow**, bestehend aus den Vorwerken Uciechow und Raczyce im Flächeninhalte von zusammen

Mrg.	□R.	
6 Mrg.	131 □R.	Hof und Baustellen,
4 „	136 „	Gärten,
1592 „	150 „	Aecker,
509 „	126 „	Wiesen,
2 „	113 „	Teiche,
99 „	10 „	Unland, Wege 2c.,
in Summa 2215 Mrg.	126 □R.	

3) Der im Krotoschiner Kreise, 1 Meile von Krotoschin, 1½ Meilen von Koźmin belegene Spezialschlüssel **Dąbrowo**, im Flächeninhalte von

Mrg.	□R.	
11 Mrg.	52 □R.	Hof und Baustellen,
6 „	156 „	Gärten,
1406 „	43 „	Aecker,
58 „	7 „	Wiesen,
3 „	22 „	Hutung,
2 „	— „	Teiche,
79 „	168 „	Unland,
in Summa 1567 Mrg.	88 □R.	

4) Der im Krotoschiner Kreise, ¾ Meilen von Krotoschin, 1 Meile von Zduny belegene Spezialschlüssel **Lutogniewo**, bestehend aus den Vorwerken Lutogniewo und Wruzewo im Flächeninhalte von

Mrg.	□R.	
11 Mrg.	18 □R.	Hof und Baustellen,
6 „	19 „	Gärten,
2137 „	90 „	Aecker,
242 „	29 „	Wiesen,
4 „	113 „	Teiche,
31 „	— „	Unland, Wege 2c.,
in Summa 2432 Mrg.	89 □R.	

5) Der im Krotoschiner Kreise, 2½ Meilen von Krotoschin, ½ Meile von Raszkow, 2 Meilen von Ostrowo belegene Spezialschlüssel **Korytnica**, bestehend aus den Vorwerken Korytnica und Ligotta im Flächeninhalte von

Mrg.	□R.	
7 Mrg.	8 □R.	Hof und Baustellen,
4 „	160 „	Gärten,
2138 „	93 „	Aecker,
221 „	170 „	Wiesen,
42 „	136 „	Hutung,
— „	134 „	Teiche,
22 „	80 „	Unland, Gräben 2c.,
in Summa 2438 Mrg.	61 □R.;	

sämmtlich mit Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, eisernen Grundsaaten und einem eisernen Grundinventarium

ad 1 von 1780 Thlr.,
ad 2 von 3000 Thlr.,
ad 3 von 2500 Thlr.,
ad 4 von 5249 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf.,
ad 5 von 1468 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf.,

welche mit 4 Prozent verzinst werden müssen, im Wege der Submission verpachtet werden.

Die Pachtkaution muß in 4prozentigen Pfand- oder Rentenbriefen oder Staatsschuldverschreibungen in Höhe des halbjährigen Pachtgeldes und des dritten Theils vom Grundinventarswerthe bestellt werden.

Nur rationelle gebildete Landwirthe, welche sich über den Besitz eines Vermögens von mindestens 8000 Thlr. für Dąbrowo, von mindestens 10,000 Thlr. für die übrigen Pachtgüter, so wie über tadellose Führung ausweisen können, werden berücksichtigt werden.

Die Submittenten bleiben an ihre Gebote sechs Wochen von dem unten genannten Termine ab gebunden. Die Wahl unter sämmtlichen Submittenten bleibt Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten von Thurn und Taxis vorbehalten.

Die Hauptverträge, so wie die allgemeinen und besonderen Pachtbedingungen, die Vermessungs-, Bonitirungs-Register und Karten liegen während der Dienststunden in unserm Amtslokale zur Einsicht offen.

Die bestimmt zu fassenden Submissions-Offerten sind schriftlich und versiegelt mit dem Vermerk auf der Adresse: „Submissions-Gebot für den Pachtschlüssel .....", uns bis zum **24.** April c. Nachmittags 5 Uhr unter Deposition einer je in den besonderen Bedingungen festgesetzten Bietungskaution persönlich einzureichen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Schloß Krotoschin, den 19. März 1858.

Fürstl. Thurn und Taxische Rentkammer.
Czekonski. Neuner.

Den Turn- und Tanzlehrer Herrn Lau ersuche ich hiermit, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
Heinrich Scherbel
in Lissa, R. B. Posen,

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Ev. Petrikirche: Am Palmsonntag Nachm. 2 Uhr Prüfung der Konfirmanden der Petrigemeinde.

Familien-Nachrichten.

Unser Kamerad, Herr Joseph Przybylski, ist am 25. d. M. gestorben. Zu der am Sonntag den 28. d. M. Nachmittags 4½ Uhr stattfindenden Beerdigung laden wir die Kameraden beider Abtheilungen hierdurch ein. Versammlungsort: Wallischei Nr. 65.

Der Vorstand des Rettungsvereins.

Nach langem schwerem Leiden entschlief am 24. d. früh halb 8 Uhr meine innigst geliebte theure Frau, Anna geborne Prestiot, in Folge Leberverhärtungen. Dies zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten statt jeglicher Meldung hierdurch ergebenst an und bitte um stille Theilnahme.

Ostrowo, den 26. März 1858. **F. Ronge.**

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

⚓ [Produktenverkehr.] In dieser Woche waren unsere Getreidemärkte mäßig befahren. Die Preise für Weizen gaben etwas nach, Erbsen wurden besser bezahlt, die übrigen Körnerarten erfuhren keine Aenderung. Wir notiren: Feiner Weizen 54—58 Thlr., mittlerer 50—53 Thlr., ordinärer 48—50 Thlr.; schwerer Roggen 31—32 Thlr., leichterer 30—30½ Thlr.; große Gerste 32 bis 34 Thlr., kleine 28—31 Thlr.; Hafer nach Qualität 23—24 Thlr.; Kocherbsen 52—56 Thlr., Futtererbsen 43 bis 45 Thlr. — Im Mehlgeschäft war keine wesentliche Veränderung wahrzunehmen. Weizenmehl Nr. 0 4⅓ Thlr., Nr. 0 und 1 3⅝ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅙ Thlr., Nr. 0 und 1 2⅚ Thlr. pro Centner unversteuert. — Im Terminshandel bemerkten wir in dieser Woche einen belebteren Verkehr; es fanden an mehreren Tagen nicht unbedeutende Umsätze statt, wobei die Preise der verschiedenen Sichten für Roggen sich ermäßigten, während Spiritus etwas besser zu stehen kam. Ankündigungen waren ohne Belang. Dagegen waren die dieswöchentlichen Zufuhren von Spiritus ziemlich stark, und es wurden auch hiervon ansehnliche Versendungen per Bahn bewirkt. — Die bisherige Hemmung der Schifffahrt, wodurch das Geschäft im Allgemeinen sehr fühlbar beeinträchtigt wurde, hat durch die eingetretene milde Witterung ihre Endschaft erreicht. Der Eisgang verlief befriedigend und es ist die freie Strömung in der Art eingetreten, daß die hier angesammelten, namentlich mit belangreichen Roggenladungen versehenen Schiffsgefäße nunmehr nach ihren Bestimmungsorten abschwimmen können. Dieser Umstand, der ganz besonders geeignet ist, einen günstigen Einfluß auf den geschäftlichen Verkehr überhaupt auszuüben, dürfte in dem seit einiger Zeit nur trägen Produktenhandel mehr Regsamkeit hervorrufen und demselben einen Impuls zu anderweiten Unternehmungen gewähren.

Geschäftsversammlung vom 27. März 1858.

Fonds.				Br.	Gd.	bez.
Preußische	3½	proz.	Staats-Schuldscheine	84½	—	—
"	4	"	Staats-Anleihe	—	—	—
"	4½	"	" "	—	99¾	—
"	3½	"	Prämien-Anl. 1855	113½	—	—
Posener	4	"	Pfandbriefe	—	98⅞	—
"	3½	"	"	—	86¾	—
"	4	"	neue Kreditscheine	92¼	—	—
Schlesische	3½	"	Pfandbriefe	—	—	—
Westpreuß.	3½	"	"	82	—	—
Polnische	4	"	"	—	88½	—
Posener Rentenbriefe				91¼	—	—
"	4	proz.	Stadtobligationen II. Em.	—	87½	—
"	5	"	Prov.-Chausseeb.-Obligat.	99½	—	—
"			Provinzial-Bankaktien	88	—	—
Stargard-Posener Eisenbahn-Stamm-Aktien				—	—	—
Oberschlesische Eisenb.-St.-Aktien Lit. A.				—	—	—
"			Prioritäts-Obligat. Lit. E.	—	—	—
Polnische Banknoten				—	89¼	—
Ausländische Banknoten				—	—	—

Roggen (pr. Wispel à 25 Schffl.) geschäftslos, pr. April-Mai 30 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 30½ Thlr. Br.

Spiritus (pro Tonne à 9600 % Tralles) ohne Handel, loko (ohne Faß) 13—½ Thlr., (mit Faß) pr. März 14½ Thlr. Br., pr. April 14 7/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 14⅔ Thlr. Br.

Wasserstand der Warthe:

Posen . . . . . am 26. März Vorm. 8 Uhr 7 Fuß 9 Zoll.
" 27. " " 8 " 7 " 5 "

Produkten-Börse.

Berlin, 26. März. Wind: Nord-West. Barometer: 28. Thermometer: 3° +. Witterung: stürmisch rauh.

Weizen loko 52 a 66 Rt. nach Qualität, untergeordnete Waare 48 a 55 Rt.

Roggen loko 36¼ a 36¾ Rt. gef. nach Qualität, März 35¾ Rt. bez. u. Gd., 36 Br., p. Frühjahr 35⅝ a 35¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 35½ a 35¼ Rt. bez. u. Gd., 35½ Br., Juni-Juli 36¼ a 36½ Rt. bez. u. Br., 36¼ Gd.

Gerste, große 31 a 38 Rt.

Hafer loko 27 a 33 Rt., Frühjahr 28½ a 29¼ Rt. bez.

Rüböl loko 12 5/12 Rt. bez., März 12 5/12 Rt. Br., 12⅓ Gd., März-April 12 5/12 Rt. Br., 12⅓ Gd., April-Mai 12⅓ a 12 5/12 a 12⅜ Rt. bez., 12 5/12 Br., 12⅓ Gd., Mai-Juni 12½ Rt. Br., 12⅓ Gd., Septbr.-Oktbr. 12⅝ a 12¾ Rt. bez., 12¾ Br., 12⅝ Gd.

Leinöl loko 13 Rt., Lieferung 12½ Rt.

Spiritus loko ohne Faß 17 a 17¼ Rt. bez., März 17⅝ Rt. bez., 17⅔ Br., 17½ Gd., März-April 17⅝ Rt. bez., 17⅔ Br., 17½ Gd., April-Mai 17⅔ a 17 7/12 a 17¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 18⅛ a 18 1/12 Rt. bez. u. Gd., 18¼ Br., Juni-Juli 18¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August 19⅛ a 19 7/12 a 19½ Rt. bez. u. Gd., 19¾ Br.

(B. u. H. Z.)

Berlin, den 25. März. Die Marktpreise des Kartoffel-Spiritus, per 10,800 Prozent nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

19. März	17⅛ u. 17¼ Thlr.	ohne Faß.
20. "	17¼ Thlr.	
22. "	17¼ u. 17⅛ "	
23. "	17⅜ Thlr.	
24. "	17¼ "	
25. "	17¼ "	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Stettin, 26. März. Seit Anfang voriger Woche fortdauerndes Thauwetter hat bewirkt, daß die Oder nebst ihren Nebenflüssen eisfrei geworden ist und nur noch Eis im Haff die Schifffahrt seewärts hemmt.

Für Weizen behaupteten sich trotz der flauen englischen Märkte die Preise, indem Manches zu Deckungen früherer Verschlüsse gekauft wurde.

Roggen blieb ziemlich unverändert im Werthe.

Für Gerste werden höhere Gebote gemacht ohne zu Umsätzen zu führen, da es an Offerten fehlt.

Hafer ist ebenfalls gestiegen, besonders in feiner Waare zur Saat, eben so Erbsen.

Extrasuperfein Weizenmehl p. To. 23 s. 6 d. fr. a. Bord. Roggenmehl Nr. I. 2⅔ Rt. p. Ctnr. f. a. B. Alles unverst.

Rüböl hat die kleine Steigerung der letzten Tage behauptet.

Spiritus war nach dem Nachgeben der Roggenpreise schließlich etwas matter.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
54 a 60.	34 a 36.	30 a 35.	26 a 30.	56 a 68.

(Ostsee-Ztg.)

Breslau, 26. März. Während des Nachts Pärmisch bei gelindem Frost, — 1°.

Wir notiren: weißen Weizen 61—63—66 Sgr., gelben 59—61—64 Sgr.

Roggen 39—40—41 Sgr.

Gerste 35—37—39 Sgr.

Hafer 28—30—32 Sgr.

Erbsen 54—57—60 Sgr.

Wicken 55—58—61 Sgr.

Oelsaaten ohne Geschäft.

Schlagleinsaat. Wir notiren 5—5½—6 Rt.

Kleesamen. Wir notiren: roth 10—11—11½—12¼ Rt., weiß 15—16½—17½ Rt.

Rüböl loko 12½ Rt. Br., p. März 12⅓ Rt. bez., März-April und April-Mai 12¼ Rt. Br., 12⅙ Gd., Septbr.-Oktbr. 12½ Rt. Br., 12⅓ Gd.

Kartoffelspiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles den 26. März: 6 7/12 Rt. Gd.

Preise der Cerealien.

Breslau, den 26. März 1858.

	feine,	mittel,	ord. Waare
Weißer Weizen . . .	63— 68	60	55—58 Sgr.
Gelber do. . . .	65— 67	62	55—58 "
Roggen	41— 42	40	38—39 "
Gerste	36— 38	35	33—34 "
Hafer	32— 34	31	29—30 "
Erbsen	60— 64	56	50—54 "

(Br. Hdlsbl.)

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, 26. März 1858.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	81½ G
Aachen-Mastricht	4	44½ B
Amsterd.-Rotterd.	4	66¾ B
Berg.-Märkische	4	78½ B
Berlin-Anhalt	4	115¾ bz
Berlin-Hamburg	4	105½ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	4	135 bz
Berlin-Stettin	4	116 B
Brsl.-Schw.-Freib.	4	98½-97½ bz
do. neueste	4	96½-95¾ bz u B
Brieg-Neisse	4	62 G
Cöln-Crefeld	4	71 bz
Cöln-Mindener	3½	144-½ bz
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	55 bz
do. Stamm-Pr.	4½	— —
do. do.	5	— —
Elisabethbahn	5	— —
Löbau-Zittau	4	— —
Ludwigsh.-Bexb.	4	142 G
Magd.-Halberstadt	4	190½ bz
Magdeb.-Wittenb.	4	35 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	92 B
Mecklenburger	4	50¾-⅝-½ bz
Niederschl.-Märk.	4	91¾ bz
Niederschl. Zweigb	4	— —
do. Stamm-Pr.	5	— —
Nordb. (Fr. Wilh.)	4	57½-56¾ bz
Oberschl. Litt. A. und Litt. C.	3½	137½-36¾ bz
do. Litt. B.	3½	126¾ bz
Oestr.-Fr. Staatsb.	5	195¾-95 bz
Oppeln-Tarnowitz	4	57-56¾ bz
Prz. Wilh. (St.-V.)	4	— —
Rheinische, alte	4	94¾ G
do. neue	4	90 B
do. neueste	5	88 bz u B
do. Stamm-Pr.	4	96 G
Rhein-Nahebahn	4	76 B
Ruhrort-Crefeld	3½	89½ G
Stargard-Posen	3½	92½ bz
Theissbahn	5	— —
Thüringer (30%)	4	115 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86½ B
- 2. Em.	4	— —
- 3. Em.	4½	94 G
Aachen-Mastricht	5	— —
do. 2. Em.	4½	89 B
Berg.-Märkische	5	102 bz
do. 2. Ser.	5	102 bz
do. 3 S. 3½ g. (R. S.)	3½	76 B
do. Düssld.-Elberf.	4	— —
do. 2. Em.	5	101½ G
do. 3. S. (D.-Soest)	4	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¾ B
Berlin-Hamburg	4½	102¾ G
do. 2. Em.	4½	— —
Berl.-P.-M. A. B.	4	— —
do. Litt. C.	4½	99 bz
do. Litt. D.	4½	97½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	101 bz
do. 2. Em.	5	102½ bz
do.	4	87½ G
do. 3. Em.	4	— —
do. 4. Em.	4	86½ B
Cos.Oderb.(Wilh.)	4	— —
do. 3. Em.	4½	— —
Magdeb.-Wittenb.	4½	— —
Niederschl.-Märk.	4	91¾ G
do. conv.	4	91¾ bz
do. conv. 3. Sr.	4	— —
do. 4. Sr.	5	102½ bz
Nordb. (Fr. Wilh.)	4½	99 G
Oberschl. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	79¾ B
do. Litt. D.	4	88¼ B
do. Litt. E.	3½	76¾ B F. —
Oestr.-Französ.	3	271 B
Pr. Wilhb. 1. Ser.	5	100 G
do. 3. Ser.	5	99½ G
Rhein. Priorität	4	86¾ G
do. v. Staat g.	3½	80 B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. 2. Ser.	4	— —
do. 3. Ser.	4½	— —
Stargard-Posen	4	— —
do. 2. Em.	4½	— —
Thüringer	4½	99¾ B
do. 3. Ser.	4½	99¾ B
do. 4. Ser	4½	96 bz

Preuss. Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	100¼ G
Staats-Anl. v. 1850	4½	100½ bz
do. 1852	4½	100½ bz
Staats-Anl. v. 1853	4	94½ bz
do. 1854	4½	100½ bz
do. 1855	4½	100½ bz
do. 1856	4½	100½ bz
do. 1857	4½	100½ bz
55r Präm.-St.-Anl.	3½	113½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅞ bz
Kur- u N. Schuldv.	3½	81⅞ G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	100⅞ bz
do.	3½	83 bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neum.	3½	84½ bz
Ostpreuss.	3½	— —
Pommersche	3½	84½ B
Posensche	4	98½ G
do.	3½	87½ bz
Schlesische	3½	86 B
v. Staat gar. B.	3½	— —
Westpreuss.	3½	81½ bz
do.	4	90⅝ G
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	92 B
Pommersche	4	91½ bz
Posensche	4	91 bz
Preussische	4	90¾ G
Rhein.u.westph	4	93¼ G
Sächsische	4	92¼ G
Schlesiche	4	92¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	79 B
do. National-Anl.	5	81½ etw-⅜ bz
do. 250fl. Präm.-O.	4	105 B
Russisch. 5. Stieglitz-Anl.	5	102⅝ bz u G
6. do.	5	106 bz
Engl. Anleihe	5	108½ G 109 bz
Poln. Schatz-O.	4	83 bz
Polnische Cert. A. 300 Fl.	5	92½ B
do. B. 200 Fl.	—	21 G
Pfdbr. in Silb. R.	4	89⅛ bz
Part.-Ob. 500fl.	4	85¾ bz
Poln. Bankbill.	—	90¼ G
Hamb. Pr. 100 BM.	—	72½ G
Kurh. 40 Tlr. Loose	—	41½ B
neue Baden. 35fl. do.	—	29¼ G

Bank- und Credit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	122 B
do. Handelsgesell.	4	83 B
Braunschw. BankA.	4	107½ bz u B
Bremer Bankaktien	4	102½ bz u G
Coburg. Credit-do	4	71 bz u G
Danziger Priv. do.	4	87 B
Darmstädter abgst.	4	98¼-97½ bz uG
do. Ber.-Sch.	—	108⅞ G
do. Zettel- do.	4	89½ G [-¾ bz
Dessau. Credit-do.	4	Qb60⅝ bz v 52½
Disk.-Comm.-Ant.	4	104 bz u B
do. Cons.-Sch.	—	103½ G
Genfer Creditb.-A.	4	60-61-60¾ bz
Geraer Bank-A.	4	83½ B
Gothaer Priv.- do.	4	83 B
Hannoversche do.	—	99½ G
Leipzig. Credit-do.	4	76 B 75½ G
Luxemburger do.	4	87½ B
Meining. Cred.-do.	4	86 etw bz uG
Moldauer Land.-do.	4	— —
Norddeutsche do.	4	81¼ G
Oestr. Credit- do.	5	120¼-19¾ bz uG
Pomm. Ritter.- do.	4	120½ etw bz
Posener Prov. do.	4	87 B
Pr. Bankanth.-Sch.	4	138 bz
Pr. Handelsgesell.	4	83 bz u G
Rostocker Bank-A.	4	112 G
Schles. Bankverein	4	83½-84½ bz uB
Thüringer Bank-A.	4	76 bz u G
Vereinsbank, Hamb	4	95¼ G
Waaren-Cred.-Ant.	5	96 bz
Weimar. Bank-A.	5	100 G

Gold und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113½ bz
Louisd'or	—	109⅝ bz
Gold al m. in Imp.	—	214 bz
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅝ bz u G
Fremde Banknoten	—	99⅛ bz u G
Fremde kleine	—	— —

Wechsel-Course vom 25. März.

Amsterd. 250fl. kurz	—	143¼ bz
do. do. 2 M.	—	142⅝ bz
Hamb. 300 M. kurz	—	151⅞ bz
do. do. 2 M.	—	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	—	6. 20 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	—	79⅝ bz
Wien 20 fl. 2 M.	—	96 bz
Augsb. 150 fl. 2 M.	—	102 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	—	99¾ bz
do. do. 2 M.	—	99⅛ G
Frankf. 100 fl. 2 M.	—	56. 24 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	—	99 bz

Industrie-Aktien.

Contin.-Gas-Akt.	—	96½ bz
Minerva	—	75 bz
Magdeb. Feuervers.	—	225 G
Concordia, Leb.-V.	—	108½ G

Die zahlreichen in der allgemeinen Situation liegenden Momente, welche schon seit lange eine rückgängige Coursbewegung gefördert haben, wurden heute zu den empfindlichsten Herabsetzungen benutzt.

Breslau, 26. März. Die Börse war heute in weit besserer Stimmung und einzelne Bank- und Eisenbahnaktien wurden wesentlich höher bezahlt.

Schluss-Course. Diskonto-Commandit-Antheile 103¾ bz. Darmstädter Bank-Aktien 98 Br. Oestr. Credit-Bank-Aktien 120¼ Br. Schles. Bankverein 83⅝—84¼ bez. und Br. Ausländ. Kassenscheine 99¼ bez. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 99¾ Br. dito 3. Em. 97⅝ Br. dito Prior.-Obligat. 87 Br. Neisse-Brieger 61⅝ Br. Oberschles. Litt. A. und C. 137¼ Gd. dito Litt. B. 127¼ Br. dito Prior.-Obligat. 88¼ Br. dito Priorität 93¼ Br. dito. Prior. 77 1/12 Br. Oppeln-Tarnowitz 60 Br. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberg) 55¾ Br.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Freitag, 26. März, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr matte Stimmung. Neue Loose 103 Br.

Schluss-Course. Oestr.-Franz. Staatsbahn 715. National-Anleihe 80⅝. Oestreich. Credit-Aktien 125¼. 3procent. Spanier 35. 1proc. Spanier 24⅝. Stieglitz de 1855 99¾. Vereinsbank 95¼. Norddeutsche Bank 81¼. Diskonto 2. London lang 13 Mk. 1½ Sh. not., 13 Mk. 2⅝ Sh. bez. London kurz 13 Mk. 2¾ Sh. not., 13 Mk. 3¾ Sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 79⅝.

Frankfurt a. M., Freitag, 26. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestreich. Creditaktien matt, sonst ziemlich fest.

Schluss-Course. Neueste Preuss. Anl. 114. Preuss. Kassenscheine 104⅞. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 143. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 88¼. Londoner Wechsel 117⅝ Br. Pariser Wechsel 93⅝. Wiener Wechsel 113. Darmstädter Bank-Aktien 247. Darmstädter Zettelbank 226. Meininger Credit-Aktien 86⅞. Luxemburger Credit-Bank 433. 3procentige Spanier 37¼. 1procentige Spanier 25⅞. Spanische Credit-Bank von Pereire 430. Spanische Credit-Bank von Rothschild 435. Kurhessische Loose 41¼. Badische Loose 51⅞. 5proc. Metalliques 76¼. 4½proc. Metall. 67¾. 1854er Loose 101¼. Oestreich. National-Anlehen 79⅝. Oestr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 340. Oestr. Bankantheile 1103. Oestreich. Credit-Aktien 223. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahe-Bahn 76⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck u. Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.